

# **Hundt, Constanze**

## **Analyse und Vergleich des Jugendschutzes in Film und Fernsehen in Spanien, Irland und Rumänien**

### **- Bachelorarbeit -**

Hochschule Mittweida – University of Applied Science (FH)

Mittweida, 2009

Fakultät Medien

**Hundt, Constanze**

Analyse und Vergleich des  
Jugendschutzes in Film und  
Fernsehen in Spanien, Irland  
und Rumänien

**- eingereicht als Bachelorarbeit -**

Hochschule Mittweida – University of Applied Science (FH)

Erstprüfer  
Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer

Zweitprüfer  
M.Sc (FH) Rika Fleck

Mittweida, 2009

## **Bibliografische Beschreibung und Referat**

„Hundt, Constanze:

Analyse und Vergleich des Jugendschutzes in Film und Fernsehen in Spanien, Irland und Rumänien. - 2009 – S. 64

Mittweida, Hochschule Mittweida (FH), Fachbereich Medien, Bachelorarbeit“

## **Technische Hinweise**

Format: 210x 297 mm

Satzspiegel: 150x197 mm

Seitenränder: 40 mm oben, 40 mm unten, 30 mm links, 30 mm rechts

Verwendete Schrift: Frutiger Linotype

## Inhalt

Abbildungsverzeichnis	6
Abkürzungsverzeichnis	7
Vorwort	8
Danksagung	9
Einleitung	10
1 Jugendmedienschutz	12
1.1 Definition	12
1.2 Gesetze in Deutschland	12
1.3 Anwendung	13
1.4 EU-Fernsehrichtlinie	14
2 Spanien	16
2.1 Gesetzesgrundlagen	16
2.2 Jugendschutzorganisationen	16
2.2.1 Organisationen	16
2.2.2 Arbeits- und Vorgehensweise	17
2.2.3 Kriterien für die Bewertungen	17
2.3 Umsetzung des Jugendschutzes	18
2.3.1 Altersgrenzen	18
2.3.2 Sendezeiten im Fernsehen	19
2.3.3 Verschlüsselungen	20
2.4 Kinderfernsehen	21
3 Irland	23
3.1 Gesetzesgrundlagen	23
3.2 Jugendschutzorganisationen	24
3.2.1 Organisationen	24
3.2.2 Arbeits- und Vorgehensweise	24
3.2.3 Kriterien für die Bewertungen	25
3.3 Umsetzung des Jugendschutzes	27

3.2.1 Altersgrenzen	27
3.3.2 Sendezeiten im Fernsehen	29
3.3.3 Verschlüsselungen	29
3.4 Kinderfernsehen	29
4 Rumänien	32
4.1 Gesetzesgrundlagen	32
4.1.1 Audiovisuelles Gesetz	32
4.1.2 CNA-Regelungskodex	33
4.2 Jugendschutzorganisationen	34
4.2.1 Organisationen	34
4.2.2 Arbeits- und Vorgehensweise	35
4.2.3 Kriterien für die Bewertungen	35
4.3 Umsetzung des Jugendschutzes	36
4.3.1 Altersgrenzen	36
4.3.2 Sendezeiten im Fernsehen	37
4.3.3 Verschlüsselungen	38
4.4 Kinderfernsehen	40
5 Bewertungsbeispiele	42
5.1 „Ali G inda house“	42
5.2 „Borat“	42
5.3 „Southpark“	43
6 Zusammenfassung	44
6.1 Vergleich Jugendschutz	44
6.2 Auswirkungen	46
6.3 Verbesserungen	48
6.4 Europäischer Jugendschutz	48
Literaturverzeichnis	50
Anhang	57
Erklärung zur selbstständigen Anfertigung	64

## **Abbildungsverzeichnis**

**Abbildung 1:** Altersfreigaben in Deutschland und die daraus resultierende frühestmögliche Sendezeit. ....13

**Abbildung 2:** Fernsehverhalten Spanien. ....21

**Abbildung 3:** Fernsehzeiten der Kinder zu verschiedenen Tageszeiten. . . .30

**Abbildung 4:** Bevorzugte Sender der Zielgruppe 4-14. ....31

**Abbildung 5:** Verhalten der Eltern, wenn ihre Kinder Fernsehprogramme ansehen, die ihnen per Gesetz verboten sind. ....38

**Abbildung 6:** Pornographie. ....39

**Abbildung 7:** Kinderfernsehen Rumänien. ....40

**Abbildung 8:** Beliebtheit der TV Sender in Rumänien. ....41

## Abkürzungsverzeichnis

ANPDC	- Autoritatea Nationala pentru Protectia Drepturilor Copilului (Nationale Autorität des Kinderschutzes und der Kinderrechte )
BCI	- Broadcasting Commission of Ireland
BpJM	- Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien
CBBC	- Children's British Broadcasting Corporation
CN	- Cartoon Network
CNA	- Consiliul Național al Audiovizualului (Nationales audiovisuelles Konsul von Rumänien)
DGASPC	- Directia Generala de Asistentă Socială și Protecția Copilului
FSF	- Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen
FSK	- Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft
KJM	- Kommission für Jugendmedienschutz
IJAB	- Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V
JMStV	- Jugendmedienschutz-Staatsvertrag
JuSchG	- Jugendschutzgesetz
MCU	- Ministerio de Cultura (Kultusministerium)
MTV	- Music television
OLJB	- Obere Landesbehörden
RTÉ	- Radio Telefís Éireann (Radio und TV Irland)
StGB	- Strafgesetzbuch
TG4	- Teilifís na Gaeilge 4
TVE	- Televisión Española

## **Vorwort**

Für meine Bachelorarbeit wähle ich das Thema „Jugendschutz in Film und Fernsehen in Spanien, Irland und Rumänien“, da ich mich im Studium im Bereich Fernsehen spezialisiert habe und in meiner Freizeit sehr gern der kreativen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen nachgehe. Ich beabsichtige im späteren Arbeitsleben für die Sparte der Kindersendungen tätig zu sein und möchte mich aus diesem Grund näher mit dem Jugendschutz in Film und Fernsehen beschäftigen. Weil ich mir durchaus vorstellen kann, im europäischen Ausland zu arbeiten, ist es mir sehr wichtig die jeweiligen Vorschriften kennen zu lernen und hinsichtlich ihrer Wirkung zu untersuchen. Durch persönliche Kontakte zu den Menschen in Spanien, Irland und Rumänien habe ich herausgefunden, dass die jeweiligen Länder sehr unterschiedlich mit dem Jugendschutz umgehen. Mir liegt am Herzen, dass die Bestimmungen in jedem Land gleich sind, um die Kinder zu schützen. In einem Europa ohne Grenzen haben Kinder ungehinderten Zugriff auf Sendungen aus anderen Ländern, denn Radiowellen machen nicht vor Ländergrenzen halt. Sender mit fragwürdigem Inhalt können sich also in einem für sie günstigeren Land ansiedeln und von dort aus in andere Länder senden, ohne dass das Land etwas dagegen ausrichten kann.

Wissenschaftliche Anregungen habe ich von einer Studie über Gewalt im deutschen Radio erhalten, welche ich vor 5 Jahren gelesen habe. Diese empfand ich als sehr innovativ und informativ und hoffe, dass ich mit meiner Bachelorarbeit eine gleiche Wirkung erziele.



## **Danksagung**

Ich möchte den Personen danken, die mich während des Schreibens dieser Bachelorarbeit moralisch unterstützt haben. Danke für das in regelmäßigen Abständen bereitgestellte Essen und die heiße Schokolade sowie die Motivation, wenn ich gerade an einem Tiefpunkt war und nicht mehr weiter schreiben wollte. Dieser Dank geht vor allem an Sven Lorenz und Stefan Wolf.

Ein weiterer Dank für ihre Kritik geht an meine Zweitbetreuerin Rika Fleck.

Vielen Dank ebenfalls meinen Korrekturlesern Stefan Wolf, Christiane Hundt, Mirko Petrick, Robert Drechsel und Sven Lorenz. Bedanken möchte ich mich hervorhebend bei Robert Drechsel und Sven Lorenz für ihre großartige Arbeit.

## Einleitung

*„Wer Kinder heute noch vor Medien schützen will, indem er ihnen – sei es zuhause, sei es im Kindergarten – einen Schonraum bietet, eine medienberuhigte Zone gewissermaßen, ist von gestern.“<sup>1</sup>* Aus diesem Grund müssen andere Möglichkeiten gefunden werden, um Kinder und Jugendliche vor dem schädlichen Einfluss der Medien zu schützen.

In Deutschland gibt es zwei Organisationen, die die Freigabe von Filmen, die altersspezifische Einstufung und die frühestmögliche Ausstrahlungszeit festlegen. Dies sind die „Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft“ (FSK) im Bereich DVD und Kino sowie die „Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen“ (FSF). Im europäischen Ausland wird der Jugendschutz unterschiedlich behandelt. Zu Beginn wird die jeweilige Lage des Jugendschutzes und dessen Umsetzung in Film und Fernsehen analysieren. Dazu geht die Arbeit zunächst darauf ein, welche Organisationen für den Kinder- und Jugendschutz zuständig sind, wie diese arbeiten und nach welchen Kriterien diese kennzeichnen. Als nächstes widmet sich die Bachelorarbeit der Umsetzung der Restriktionen in Film und Fernsehen, mit spezieller Betrachtung der Angebote für Kinder im Fernsehen. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit wird der Vergleich von unterschiedlichen Bewertungen von drei Filmen in den verschiedenen Ländern sein. Zum Schluss bewertet sie die Lage des Jugendschutzes in den Ländern, sowie in welchem Staat der Schutz für Kinder am besten ist, ob fehlender Jugendschutz Auswirkungen auf das Verhalten der Kinder und Jugendlichen hat, sowie Anregungen für mögliche Verbesserungen im Jugendschutz geben.

Das untersuchte Material besteht zum größten Teil aus den Webseiten der deutschen Botschaften im jeweiligen Land, internationalen Jugendschutzorganisation, sowie Vergleiche und Analysen von deutschen Vereinigungen zum Jugendschutz. Zusätzlich greift sie auf bereits verlegte Schriften zum Jugendschutz im Ausland zurück - diese sind fast ausschliesslich Bücher. Der Autor steht zudem in Kontakt mit Bewohnern aus Spanien und Rumänien, welche ausführliche und authentische Informationen zur aktuellen Lage geben können. Um sich ein eigenes Bild

---

<sup>1</sup> Gangloff, Tilmann P. (1998): Fit fürs Fernsehen. Kinder als Objekt: Eine Tagung in Düsseldorf, ein Forum in Marl, epd Medien Nr. 92/1998, Frankfurt a. Main, ([http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/gangloff\\_fit/gangloff\\_fit.pdf](http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/gangloff_fit/gangloff_fit.pdf)), Stand: 12.05.2009

über die Situation in Irland zu verschaffen, betreibt der Autor persönliche Recherche, indem das Land besucht, die Jugendlichen und die Umsetzung des Jugendschutzes beobachtet werden.

Für die Bachelorarbeit bedient sich der Autor verschiedener Methoden. Zum einen wird die aktuelle Lage in den Ländern analysiert und mit den anderen Ländern verglichen. Anhand der ausgewählten Filme wird eine Induktion durchgeführt, um von dem speziellen Fall auf die allgemeine Ausführungen der Restriktionen zu schliessen. Mit Hilfe der Kontaktpersonen in den Ländern ist es möglich, Beobachtungen, Eindrücke und damit Rückschlüsse auf die Umsetzung des Jugendschutzes zu erhalten.

# 1 Jugendmedienschutz

## 1.1 Definition

Jugendmedienschutz beschreibt die Einschränkung des Einflusses der Erwachsenenwelt im Bereich der Medien, die dem Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen noch nicht entsprechen. Die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien hat sich zur Aufgabe gestellt, Kinder und Jugendliche von diesen Einflüssen fernzuhalten und sie damit in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.<sup>2</sup>

## 1.2 Gesetze in Deutschland

Den Spagat, den es beim Jugendmedienschutz zu überwinden gilt, ist die Kluft zwischen der Meinungs-, Informations-, Presse und Filmfreiheit (Art. 5, Abs. 1 und 3, GG) und den Einschränkungen dieser im Jugendschutz (Art. 5, Abs. 2, GG).

Seit dem 1. April 2003 sind nach der Einigung von Bund und Ländern zwei neue Gesetze in Kraft getreten: das Jugendschutzgesetz (JuSchG) und der Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV) sowie eine Reformation des Strafgesetzbuches (StGB).<sup>3</sup> Das Strafgesetzbuch bestimmt die Inhalte, vor denen Kinder und Jugendliche geschützt werden müssen. Es handelt sich hierbei um das Verbot der Verbreitung von Propaganda (§ 86 StGB), der Volksverhetzung (§130 StGB), der Anleitung zu Straftaten (§130a StGB), der grausame oder unmenschliche Gewaltdarstellung (§131 StGB), der Ausbreitung von pornographischen Schriften (§ 184 StGB), der Dispersion von gewalt- oder tierpornographischen Schriften (§184a StGB) sowie der Verbreitung, Besitz oder Erwerb von kinderpornographischen Schriften (§184b StGB).<sup>4</sup> Das Jugendschutzgesetz regelt die Handhabung mit Trägermedien, sogenannten Offline-Medien, und der Jugendmedienschutz-Staatsvertrag reguliert den Rundfunk und Telemedien.<sup>5</sup>

---

2 Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (2005): Wegweiser Jugendmedienschutz, 1. Auflage, Bonn, (<http://www.bundespruefstelle.de/bpjm/redaktion/PDF-Anlagen/wegweiser-jugendmedienschutz-pdf>), Seite 2, Stand: 12.06.2009

3 Hans-Bredow-Institut für Medienforschung (2006): Medien von A bis Z, 1. Auflage, Bonn, Seite 177

4 Vgl. Ukrow, Jörg (2004): Jugendschutzrecht, München, Seite 175ff

5 Hartstein/Ring/Kreile/Dörr/Stettner (2003): Jugendschutz, 1.Auflage, München, Vorwort

Trägermedien werden im §1 Abs. 2 Satz 1 JuSchG als Medien mit Texten, Bildern oder Tönen auf gegenständlichen Trägern beschrieben, die zur Weitergabe geeignet, zur unmittelbaren Wahrnehmung bestimmt oder in einem Vorführ- oder Spielgerät eingebaut sind. Gefährden diese Trägermedien Kinder und Jugendliche in ihrer freien Entwicklung zu einer gemeinschaftsfähigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeit, dann müssen sie nach §18 Abs.1 Satz 1 JuSchG von der „Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien“ (BpJM) in einer Liste für jugendgefährdende Medien aufgenommen werden.

Der Jugendmedienschutz-Staatsvertrag unterteilt die Angebote in verschiedene Risikogruppen - in entwicklungs-beeinträchtigenden Angebote (§5 JMStV), den grundsätzlich unzulässigen Angeboten, bei denen für die Telemedien Ausnahmen vom Sende- und Verbot gemacht werden dürfen, wenn eine eingegrenzte Benutzergruppe ab 18 Jahren gewährleistet werden kann (§4 Abs. 2 JMStV) und den absolut unzulässigen Angeboten (§4 Abs. 1 JMStV).<sup>6</sup> Je nach Gefährdungsgrad werden Ausstrahlungszeit und Altersgrenze festgelegt.

### 1.3 Anwendung

Filme (DVD, Kino) müssen zunächst der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien vorgelegt und können gegebenenfalls indiziert werden. Anschließend erfolgt die Altersklassifizierung durch die für den Kinder- und Jugendschutz zuständigen obersten Landesbehörden (OLJB) und der FSK. Für die Ausstrahlung im Fernsehen setzen die öffentlich-rechtlichen Anstalten beziehungsweise Landesmedienanstalten durch die „Kommission für Jugendmedienschutz“ KJM, die Jugendschutz-beauftragten für bundesweite Fernsehanbieter sowie die FSF für kommerzielle Anbieter die Richtlinien fest. Das Vorlegen der Filme bei der FSK ist für private Rundfunkanbieter keine Pflicht, jedoch erhalten nicht vorgelegte Filme keine Jugendfreigabe und dürfen demzufolge nur in den Nachtstunden ausgestrahlt werden. Die Ausstrahlungszeiten korrespondieren dabei mit der beschlossenen Altersfreigabe.

Film (Kino/DVD)	Sendezeit im TV
Ohne Altersbeschränkung	Tagesprogramm
FSK 6	Tagesprogramm
FSK 12	Ab 20 Uhr

<sup>6</sup> Vgl. Ukrow, Jörg (2004): Jugendschutzrecht, München, Seite 210

FSK 16	Ab 22 Uhr
Keine Jugendfreigabe FSK 18	Ab 23 Uhr

**Abbildung 1** Altersfreigaben in Deutschland und die daraus resultierende frühestmögliche Sendezeit

Es muss weiterhin gewährleistet werden, dass durch Jugendschutzvorsperren nicht jeder diese Programme empfangen kann. Eine Ausnahme von einer früher erfolgten Beurteilung von Filmen darf erfolgen, wenn der Film älter als 15 Jahre ist,<sup>7</sup> denn in diesem Zeitraum ändern sich die Moralvorstellungen der Gesellschaft.

#### 1.4 EU-Fernsehrichtlinie

Die EU-Fernsehrichtlinie „Fernsehen ohne Grenzen“ bestimmt lediglich, dass die Mitgliederstaaten durch entsprechende Maßnahmen Minderjährige vor Pornographie und extremen Gewaltdarstellungen schützen müssen, indem sie die Ausstrahlung nicht näher bestimmten Rahmenbedingungen unterwerfen müssen.<sup>8</sup> Die Empfehlung 2006/952/EG des Europäischen Parlamentes wird nur in geringem Maße konkreter, in der die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Mitgliederstaaten und ihren entsprechenden Praktiken sowie der Wirtschaft angeraten wird. Einheitliche und verbindliche Richtlinien sind auf EU-Ebene nicht vorhanden und jeder Staat muss diese nach eigenem Ermessen festlegen.<sup>9</sup>

Im folgenden werden die Maßnahmen für den Jugendschutz in den Ländern Spanien, Irland und Rumänien betrachtet. Spanien stellt ein großes und einflussreiches, mit seinen Stierkämpfen und gering ausgeführten Jugendschutzmaßnahmen aber auch ein interessantes Land dar. Zusätzlich ist es eines der beliebtesten Urlaubsländer der Deutschen und verdient aus diesem Grund eine nähere Betrachtung. Irland macht immer öfter durch jugendliche Gewaltverbrechen auf sich aufmerksam. Im Gegensatz zu Spanien ist Irland von Ansichten geprägt, die jenen in

7 Vgl. Institut für europäisches Medienrecht/Thomas Kleist, Fürs richtige Produkt sorgen, [http://www.emr-sb.de/news/EMR\\_Kleist\\_MOP\\_28012009.pdf](http://www.emr-sb.de/news/EMR_Kleist_MOP_28012009.pdf), 28.01.2009, Seite 8f, Stand: 15.05.2009

8 Europäisches Parlament (1991): Richtlinie 89/552/EG, [http://europa.eu/legislation\\_summaries/audiovisual\\_and\\_media/l24101\\_de.htm](http://europa.eu/legislation_summaries/audiovisual_and_media/l24101_de.htm), Stand: 15.06.2009

9 Vgl. Europäisches Parlament (2006): Empfehlung 2006/952/EG, [http://europa.eu/legislation\\_summaries/audiovisual\\_and\\_media/l24030a\\_de.htm](http://europa.eu/legislation_summaries/audiovisual_and_media/l24030a_de.htm), Stand: 15.06.2009

Deutschland ähneln, ob dies auch die Vorschriften im Jugendschutz unterstützen, wird nachfolgend beschrieben. Rumänien gilt als rückschrittlich und menschenverachtend, durch die in der Vergangenheit an Kindern durchgeführten Versuche, so dass dessen EU-Eintritt erst zum 1.1.2007 erfolgte.

Spanien im Süden, Irland im Nordwesten und Rumänien im Osten von Europa bieten aufgrund ihrer Kulturunterschiede einen guten Überblick über die unterschiedliche Handhabung des Jugendschutzes.

## 2 Spanien

### 2.1 Gesetzesgrundlagen

In Spanien gilt jeder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr als Kind, als Jugendlicher wird man zwischen dem 15-29 Geburtstag angesehen, ab 18 Jahre ist man volljährig und somit erwachsen.<sup>10</sup> Allgemein ist zu sagen, dass es keine mit dem deutschen Jugendschutzgesetz vergleichbare Rechtsgrundlage gibt.<sup>11</sup>

Das Gesetz 25/1994 regelt zwei grundlegende Bereiche im spanischen Jugendschutz. Dies ist zum einen die Behandlung der Kinder in der Werbung und zum anderen der Schutz der Kinder durch die entsprechende Programmierung.

### 2.2 Jugendschutzorganisationen

#### 2.2.1 Organisationen

Das Klassifizierungskomitee für kinematografische Filme wurde durch ein Gesetz 1982 als Unterorganisation der „Instituto de la Cinematografía y de las Artes Audiovisuales“ gegründet. Dieses Institut regelt alle Aktivitäten in den Bereichen Kino und audiovisuelle Künste. Es diente zunächst nur dazu, Filme mit einem „X“ zu kennzeichnen, die pornographisch sind oder extreme Gewalt beinhalten. Diese Aufgabe wurde später auf alle Filme mit neuen Altersbegrenzungen ausgeweitet.<sup>12</sup> Diese Grenzen gelten jedoch nur für die Kinos.

Die Einteilung der Grenzen im Fernsehbereich dürfen die Fernsehsender selbstständig und mit einem eigenen Bewertungssystem vornehmen. Sie orientieren sich jedoch meist an den Vorgaben des Komitees.<sup>13</sup>

---

<sup>10</sup> Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendschutz e.V.: Jugendschutz in Ferienländern, 2004, <http://www.bag-jugendschutz.de/PDF/MDA-12-gesamt.pdf>, Seite 105, Stand: 12.05.2009

<sup>11</sup> Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendschutz e.V.: Jugendschutz in Ferienländern, 2004, <http://www.bag-jugendschutz.de/PDF/MDA-12-gesamt.pdf>, Seite 106, Stand: 12.05.2009

<sup>12</sup> Instituto de la Cinematografía y de las Artes Audiovisuales: Cinematography by ages (2002), <http://www.fsf.de/fsf2/international/bild/ecofco3/spain.pdf>, Seite 1-4, Stand: 03.07.2009

<sup>13</sup> ebenda



### 2.2.2 Arbeits- und Vorgehensweise

Die zehn Mitglieder des Klassifizierungskomitees gehören verschiedenen sozialen Gruppen an und repräsentieren das durchschnittliche Kinopublikum.<sup>14</sup> Das Komitee sichtet und bewertet jeden Tag Filme.<sup>15</sup>

Die Altersgrenzen müssen sichtbar auf Videos und an den Eingängen der Kinosäle an den Filmplakaten angebracht sein. Es wird jedoch an der Kinokasse niemand die Einhaltung der Altersgrenze kontrollieren. In Spanien besitzen die Eltern die oberste Aufsicht über das Handeln ihre Kinder. Wenn diese ihre Kinder alleine ins Kino gehen lassen, können die Eltern niemanden für die Folgen verantwortlich machen. Lediglich die mit „X“ markierten Filme verlangen eine Alterskontrolle.<sup>16</sup>

### 2.2.3 Kriterien für die Bewertungen

Laut dem Gesetz 25/1994 darf Werbung nicht so gestaltet sein, dass die Leichtgläubigkeit und Unerfahrenheit der Kinder ausgenutzt oder die Stellung der Eltern herabgesetzt werden kann (Art. 16 Abs. 1 Nr. a). Ebenfalls darf die werbende Person keine Vertrauensperson der Kinder sein (Art. 16 Abs. 1 Nr. b) und Kinder dürfen nicht in gefährlichen Situationen gezeigt werden (Art. 16 Abs. 1 Nr. c).<sup>17</sup>

Im Sinne des Gesetzes 25/1994 Artikel 17 gehören dazu Programme, die die sittliche, körperliche oder geistige Entwicklung des Kindes beeinträchtigen. Jegliche Aufforderung zum Hass oder Diskriminierung in Bezug auf Rasse, Geschlecht, Religion, Nationalität, politische Überzeugung oder anderer sozialer Umstände ist laut Artikel 17 Absatz 1 nicht erlaubt.<sup>18</sup>

---

14 Mikat, Claudia: Ein Plädoyer für die Freiheit (2003),  
[http://www.fsf.de/fsf2/publikationen/publikationen.php?mode=3&id\\_lit=12&order=ASC](http://www.fsf.de/fsf2/publikationen/publikationen.php?mode=3&id_lit=12&order=ASC), Seite 6, Stand: 03.07.2009

15 Instituto de la Cinematografía y de las Artes Audiovisuales: Cinematography by ages (2002), Seite 1, Stand: 03.07.2009

16 Vgl. ebenda

17 Juan Carlos: Ley 25/1994 (12.07.1994),  
<http://www.mcu.es/legislacionconvenio/downloadFile.do?docFile=/HTTPD/deploy/pedpas/datos/LegislacionConvenio/legislacion/ley%2025-1994.pdf>, Seite 15, Stand: 02.07.2009

18 Juan Carlos: Ley 25/1994 (12.07.1994),  
<http://www.mcu.es/legislacionconvenio/downloadFile.do?docFile=/HTTPD/deploy/pedpas/datos/LegislacionConvenio/legislacion/ley%2025-1994.pdf>, Seite 16, Stand: 02.07.2009

Das Klassifizierungskomitee beurteilt die Filme nach der Gewalt, Sexualität, sozialem Verhalten und dem Umgang mit Konflikten.<sup>19</sup>

## 2.3 Umsetzung des Jugendschutzes

### 2.3.1 Altersgrenzen

Laut der Analyse „Jugendschutz in den Ferienländern“ gibt es keine Altersbegrenzungen für Jugendliche, um den Besuch von jugendgefährdenden Filmen im Kino zu reglementieren.<sup>20</sup> Altersempfehlungen gibt es für das Anschauen bestimmter Inhalte; diese sind jedoch nur eine Empfehlung und nicht zwingend auszuführen. Es gibt fünf verschiedene Einstufungen ohne Altersbegrenzung: empfohlen ab sieben Jahren, ab 13 Jahren, ab 18 Jahren und „X“. Letzteres bezeichnet besonders gefährdende Inhalte für Kinder und Jugendliche.<sup>21</sup> Zusätzlich gibt es eine Kennzeichnung, die speziell auf kindgerechte Filme hinweist.

Filme, die speziell für unter siebenjährige Kinder empfohlen sind, sollen zum ersten Lernen beitragen. Werden Filme so eingestuft, besitzen sie einen erzieherischen und bildenden Effekt; es gibt weder Nackt- noch Gewaltszenen. Ebenfalls tragen sie das Prädikat wertvoll.<sup>22</sup>

Zu den für alle freigegebenen Filmen zählen Filme, die keine Konfliktsituationen und -verhalten von Erwachsenen beinhalten und somit nicht die Entwicklung der unter Siebenjährigen behindert. Die Filme sind nicht bedenklich für Kinder, können jedoch nicht mit dem Prädikat „wertvoll“ belegt werden. Sind Filme ab sieben freigegeben, werden die Eltern über die Freigabe und die möglichen Folgen für die Kinder informiert. Wird ein Film erst ab sieben freigegeben, enthält er eine Nackt- oder Liebesszene.<sup>23</sup> „Ab 13“ erfordert eine Warnung für Jugendliche und

---

19 De Armas, Beatriz, Instituto de la Cinematografía y de las Artes Audiovisuales: Cinematography by ages (2002), <http://www.fsf.de/fsf2/international/bild/ecofco3/spain.pdf>, Seite 2, Stand: 03.07.2009

20 Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendschutz e.V.: Jugendschutz in Ferienländern, 2004, <http://www.bag-jugendschutz.de/PDF/MDA-12-gesamt.pdf>, Seite 106, Stand: 12.05.2009

21 Vgl. Ministerio de Cultura: Datos de películas calificadas, <http://www.mcu.es/cine/docs/CalificacionVideo.zip>, Stand: 01.07.2009

22 Mikat, Claudia: Ein Plädoyer für die Freiheit (2003), [http://www.fsf.de/fsf2/publikationen/publikationen.php?mode=3&id\\_lit=12&order=ASC](http://www.fsf.de/fsf2/publikationen/publikationen.php?mode=3&id_lit=12&order=ASC), Seite 7, Stand: 03.07.2009

23 ebenda

deren Eltern. Der Sozialisationsprozess der Kinder kann, bei unpassendem Verhalten und Einfluss von negativen Werten oder der ständigen Berieselung von Erwachsenenthemen, gestört werden. Die Freigabe ab 18 appelliert an die Jugendlichen und Eltern, dass dieser Film in Inhalt und Thema die Vorstellungskraft der Jugendlichen übersteigt sowie eine persönliche und unabhängige Interpretation nahezu unmöglich macht. Die Kennzeichnung „X“ erhalten Filme, wenn sie pornographisch sind oder exzessive Gewalt enthalten, die empfindliche Zuschauer verletzen könnten.<sup>24</sup>

Die genauen Gründe, weshalb ein Film eine bestimmte Alterseinstufung erhält, sind nur den Mitgliedern des Komitees bekannt und werden nicht öffentlich bekannt gegeben.<sup>25</sup>

### 2.3.2 Sendezeiten im Fernsehen

Bis zur Einführung des privaten Fernsehens gab es keine Beschränkung der Sendezeit für jugendgefährdenden Inhalt. Die Festlegung der Grenzen in der ersten Hälfte der 80er Jahre rief eine Debatte über Gewalt und Erotik im Fernsehen hervor.<sup>26</sup>

Das Gesetz über die Ausübung der Fernsehtätigkeit (Gesetz 25/1994) besagt in Artikel 17 Absatz 2, dass eine Ausstrahlung von jugendgefährdenden Inhalten nur zwischen 22 und 6 Uhr erlaubt ist.<sup>27</sup>

Es gibt jedoch eine besondere Schutzzeit von 8 bis 9 Uhr sowie 17 bis 20 Uhr werktags, in der kindgerechtes Fernsehen ausgestrahlt werden soll. An Wochenenden und Feiertagen verlängert sich die Schutzzeit am Morgen bis 12 Uhr.<sup>28</sup>

---

24 Instituto de la Cinematografía y de las Artes Audiovisuales: Cinematography by ages (2002), Seite 2, Stand: 03.07.2009

25 Verfasser: Ministerio de Cultura, info.cine@MCU.ES, CRM:0037679, Empfänger: Hundt, Constanze, chundt@htwm.de, 30.07.2009

26 Vgl. Instituto de la Cinematografía y de las Artes Audiovisuales: Cinematography by ages (2002), Seite 2-4, Stand: 03.07.2009

27 Juan Carlos: Ley 25/1994 (12.07.1994), <http://www.mcu.es/legislacionconvenio/downloadFile.do?docFile=/HTTPD/deploy/pedpas/datos/LegislacionConvenio/legislacion/ley%2025-1994.pdf>, Seite 16, Stand: 02.07.2009

28 Scheuer, Alexander: Jugendschutz im Fernsehen in Europa / Unterschiedliche Strukturen – Gemeinsame Anliegen (2006), [http://www.fsf.de/fsf2/publikationen/publikationen.php?mode=3&id\\_lit=1027&order=ASC](http://www.fsf.de/fsf2/publikationen/publikationen.php?mode=3&id_lit=1027&order=ASC), Seite: 6, Stand: 03.07.2009

Vor der Ausstrahlung einer jugendgefährdenden Sendung und vor Beendigung jeder Werbepausen muss ein optisches und akustisches Warnsignal erfolgen (Art. 17 Abs. 3). Zusätzlich wird eine jugendgefährdete Sendung durch eine Altersempfehlung im Fernsehbild dargestellt. Der Fernsehsender ist in der Lage, durch gezielte Information der Eltern und Erziehungsberechtigten, die empfohlene Altersgrenze herabzusetzen (Art. 17 Abs. 3).<sup>29</sup>

Weitere Einschränkungen bezüglich der Sendezeit finden nicht statt. Das heißt, dass Filme mit der Empfehlung „ab 18 Jahre“ den ganzen Tag gesendet werden dürfen, solange eine optische und akustische Warnung erfolgt. Lediglich „X“-Filme dürfen erst ab 23 Uhr in der Nacht gesendet werden.<sup>30</sup>

### 2.3.3 Verschlüsselungen

Das Schreiben vom 22/1999 beinhaltet eine bei Bedarf auszuführende Forderung der Regierung zum Einbau automatischer Abschaltmechanismen in Empfangsgeräten. In dieser vierten Zusatzbestimmung werden ebenfalls die Fernsehdienste aufgefordert, bestimmte Empfangscodes einzubauen.<sup>31</sup> Da dies wie das komplette spanische Gesetz in Bezug auf Jugendmedienschutz nur Anregungen sind, werden Verschlüsselungen von kaum einem Sender beziehungsweise Fernsehhersteller umgesetzt.

Eine Verschlüsselung im Fernsehen findet meist nicht statt. Die Fernsehsender dürfen ab 22 Uhr laut Gesetz 25/1994 Artikel 17 Absatz 3 ungehindert und unverschlüsselt Erotiksendungen ausstrahlen. Dies führt dazu, dass für den Großteil der Jugendlichen dies die Haupteinschaltzeit ist.<sup>32</sup>

---

<sup>29</sup> ebenda

<sup>30</sup> Mikat, Claudia: Ein Plädoyer für die Freiheit (2003), [http://www.fsf.de/fsf2/publikationen/publikationen.php?mode=3&id\\_lit=12&order=ASC](http://www.fsf.de/fsf2/publikationen/publikationen.php?mode=3&id_lit=12&order=ASC), Seite 9, Stand: 03.07.2009

<sup>31</sup> Juan Carlos: Ley 25/1994 (12.07.1994), <http://www.mcu.es/legislacionconvenio/downloadFile.do?docFile=/HTTPD/deploy/pedpas/datos/LegislacionConvenio/legislacion/ley%2025-1994.pdf>, Seite 21, Stand: 02.07.2009

<sup>32</sup> Wagner, Wilhelm: Krieg dem Fernseh Müll: Jugendschutz im spanischen TV (05.10.2007), <http://www.saz-aktuell.com/magdetail~key~708~start~6.htm>, Stand: 12.05.2009

## 2.4 Kinderfernsehen

Die sechs landesweiten Sender strahlen zu unterschiedlichen Anteilen Kindersendungen aus. Der erste öffentlich-rechtliche Sender TVE 1 (La Primera) sendet überhaupt kein Kinderfernsehen. Der zweite Fernsehkanal TVE 2 (La 2) hat im Gegensatz dazu zwischen 7 und 15:30 Uhr die Kinderserie „Los Lunnis“ (zu Deutsch: Die Lunnies) im Programm. Zwischen 14 und 15 Uhr strahlt der Privatsender „Antena 3“ als sein Jugendprogramm „Die Simpsons“ aus. Der private „Cuatro“ - das Vierte - strahlt zwischen 7:50 und 9:00 mit „Dragon Ball Z“ und „Astro Boy“ japanische Zeichentrickfilme aus. „Telecinco“ und „La Sexta“ besitzen kein eigenes Kinderprogramm.<sup>33</sup>

Anhand des Fernsehprogramms kann man erkennen, dass sich die Fernsehsender nicht an die besondere Schutzzeit für Kinder halten und in diesen Fenstern keine Kindersendungen ausstrahlen. Lediglich TVE 2 und „Cuatro“ halten sich an die Vorgaben bezüglich der Morgenstunden.

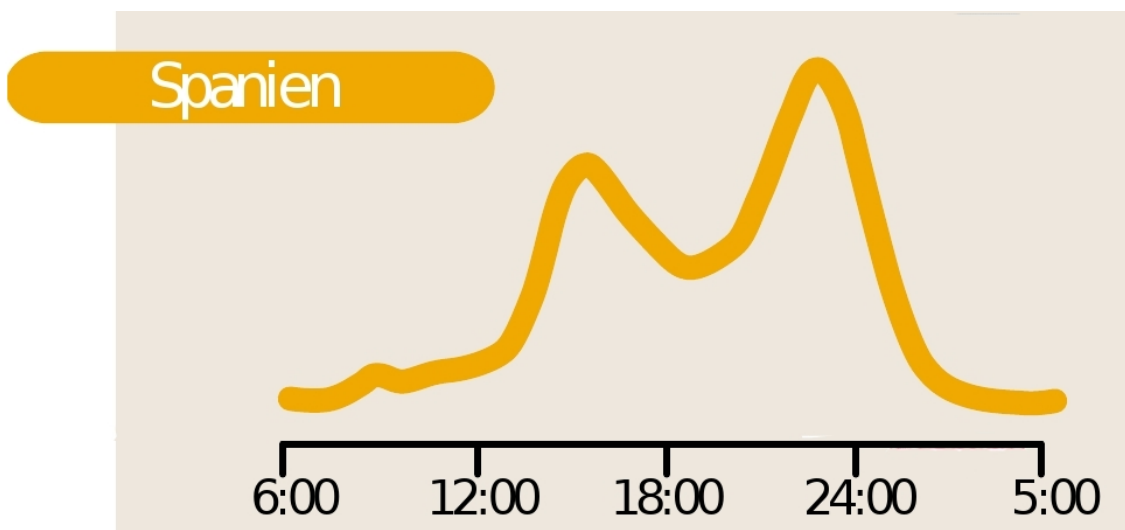


Abbildung 2 Fernsehverhalten Spanien.

Abbildung 2 zeigt das Fernsehverhalten aller Zuschauer in Spanien. Es ist deutlich erkennbar, dass zur Zeit der Siesta (13-15 Uhr) erhöht Fernsehen konsumiert wird. Daraus folgt, dass neben den Morgenstunden auch der frühe Nachmittag mit entsprechendem Kinderprogramm ausgestattet werden muss. Anhand dieser Kurve versteht man sehr gut, weshalb „Antena 3“ zwischen 14 und 15 Uhr ein Kinderprogramm sendet. TVE 2 verbreitet ebenfalls bis zum Abflachen der Kurve des Fernsehkonsums eine

<sup>33</sup> El Pais: Programación de televisión, <http://www.elpais.com/parrillatv/miercoles>, Stand: 03.08.2009

Kinderserie. Ein weiteres Hoch gibt es ab etwa 21 Uhr. Da zu dieser Zeit Kinder in der Regel nicht mehr fernsehen, muss in diesem Zeitbereich kein Kinderfernsehen ausgestrahlt werden.<sup>34</sup>

Im digitalen Fernsehen sind ebenfalls die Sender CN (Cartoon Network), Nick, Disney Channel und Jetix zu empfangen. Diese ausländischen Sender strahlen ganztägig Kinderprogramm mit Trickfilmen und Serien für Kinder aus.<sup>35</sup>

---

34 IP: Television Key facts (2001),  
<http://www.absatzwirtschaft.de/Content/ShowBlob.aspx?k=UGu6CVw%2BeU5IzKueVl2ddtRM4bywa2YnqjarTffrde3BR4FghJX1%2BA%3D%3D>, Stand: 30.07.2009

35 El Pais: Programación de televisión, <http://www.elpais.com/parrillatv/miercoles>, Stand: 03.08.2009

## 3 Irland

### 3.1 Gesetzesgrundlagen

In Irland gilt man vor dem Gesetz bis 16 Jahre als Jugendlicher, diese Altersangabe schwankt jedoch je nach sozialökonomischen Unterschieden.<sup>36</sup> Die wichtigsten Angaben zum Jugendschutz in Film und Fernsehen Irlands sind die von der „Broadcasting Commission of Ireland“ - eine Kommission für die Verbreitung des Rundfunks - festgelegten Kodexe „Children's Advertising Code“ (Kodex über Werbung im Kinderfernsehen) aus dem Jahr 2004 und „Code of Programme Standards“ (Kodex über Programmstandards), erschienen 2007. Die Behandlung der Kinder in Film und Fernsehen wird nur gering von den Gesetzen „Children Act“ (Kindergesetz, vergleichbar mit dem deutschen Jugendschutzgesetz) aus dem Jahr 1908, der „Radio and Television Act“ (Rundfunkgesetz, welches dem Rundfunkstaatsvertrag ähnlich ist) von 1988 sowie der „Broadcasting Act“ (Ausstrahlungsgesetz) aus dem Jahr 2001 tangiert.

Der „Children's Advertising Code“ geht lediglich auf die Behandlung des Kindes in der Werbung ein und legt fest, welche Gestaltung nicht gestattet ist. Einige dieser Standards lassen sich jedoch ohne Probleme auf das generelle Fernsehen für Kinder und die entsprechende Programmierung übertragen.<sup>37</sup> Im „Code of Programme Standards“ werden Richtlinien für die Inhalte der Sendungen gegeben. Er regelt, welche Inhalte auf keinen Fall in Kindersendungen gezeigt werden dürfen und welche Inhalte zur Erhöhung der Altersgrenze führen. Angaben zur Sendezeitbegrenzung werden nicht gemacht.<sup>38</sup> Der „Children Act“ stellt die grundlegende Gesetzgebung für die Wohlfahrt des Kindes dar.<sup>39</sup> Spezielle Angaben für Richtlinien im Medienbereich sind nicht vorhanden. Der „Radio und Television Act“ regelt lediglich die Vergabe von Frequenzen und

---

36 Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendschutz e.V.: Jugendschutz in Ferienländern, 2004, <http://www.bag-jugendschutz.de/PDF/MDA-12-gesamt.pdf>, Seite 29, Stand: 12.05.2009

37 Broadcasting Commission of Ireland: Children's Advertising Code (2004), [http://www.bci.ie/documents/childrens\\_code\\_oct\\_04.pdf](http://www.bci.ie/documents/childrens_code_oct_04.pdf), Stand: 24.06.2009

38 Broadcasting Commission of Ireland: Code of Programme Standards (2007), [http://www.bci.ie/documents/BCI\\_Code\\_Prog\\_Stands\\_Mar07.pdf](http://www.bci.ie/documents/BCI_Code_Prog_Stands_Mar07.pdf), Stand: 24.06.2009

39 Datenbank für internationale Jugendarbeit: Rahmenbedingungen für die Jugendarbeit IE, <http://www.dija.de/wai1/showcontent.asp?ThemaID=832>, Stand: 12.05.2009

Sendelizenzen. Diese werden aber nur vergeben, wenn auch der Jugendschutz beachtet wird.<sup>40</sup> Im „Broadcasting Act“ wird das Thema der Sendelizenz noch einmal aufgegriffen. Weiterhin legt er fest, dass nähere Ausführungen zum Jugendschutz in entsprechenden Gesetzestexten gemacht werden.<sup>41</sup>

## 3.2 Jugendschutzorganisationen

### 3.2.1 Organisationen

Die Klassifizierung der Altersgrenzen findet nicht wie in den anderen Ländern per Gesetz statt, sondern werden vom offiziellen Filmzensor festgelegt. Dieses Amt hat derzeit Sheamus Smith inne. Er entscheidet nicht nur über die Altersgrenzen sowie die jeweilige Einteilung der Filme im Kino und als Video, sondern auch über die Grenzen zur Pornographie.<sup>42</sup>

### 3.2.2 Arbeits- und Vorgehensweise

Die Filmverleihfirma legt den Film bei Sheamus Smith vor. Nach dem dieser sich den Film angeschaut hat, entscheidet er über die Altersfreigabe. Seine Freigaben beruhen zum Großteil auf seiner langjährigen Erfahrung, berufen sich aber auf das Filmzensurgesetz von 1923. Für ihn persönlich ist das Auftreten von Gewalt schwerwiegender als Sexualität und führt damit zu einer höheren Einstufung. In der Regel bewertet er die Filme allein, es ist jedoch möglich, dass ein Vertreter der Verleihfirma oder einer seiner sieben Assistenten ihm zur Seite stehen. Smith ist für die Freigabe der Filme im Kino zuständig. Seine Vorgaben sind für die Kinos zwingend umzusetzen. Die Polizei kontrolliert dies und bei wiederholtem Verstoß drohen dem Betreiber Strafen. Alle Festlegungen, die Smith trifft, gelten als Gesetz. Ist die Verleihfirma mit der Bewertung nicht einverstanden, gibt es die Möglichkeit der Berufung. Zu diesem Zweck wurde extra eine Beschwerdestelle eingerichtet.<sup>43</sup>

---

40 Broadcasting Commission of Irland: Radio and Television Act (1988),  
<http://www.bci.ie/documents/88act.pdf>, Stand: 24.06.2009

41 Broadcasting Commission of Irland: Broadcasting Act (2001),  
<http://www.bci.ie/documents/2001act.pdf>, Stand: 24.06.2009

42 von Gottberg, Joachim: The official censor of films (2001),  
[http://www.fsf.de/fsf2/publikationen/publikationen.php?mode=3&id\\_lit=109&order=ASC](http://www.fsf.de/fsf2/publikationen/publikationen.php?mode=3&id_lit=109&order=ASC), Seite 4, Stand: 03.07.2009

43 von Gottberg, Joachim: The official censor of films (2001),  
[http://www.fsf.de/fsf2/publikationen/publikationen.php?mode=3&id\\_lit=109&order=ASC](http://www.fsf.de/fsf2/publikationen/publikationen.php?mode=3&id_lit=109&order=ASC), Seite 4-9, Stand: 03.07.2009



Smiths Freigaben gelten jedoch nur für die Verwertung im Kino. Die Einteilung für eine Videoauswertung legen seine Assistenten fest. Unterscheiden sich diese jedoch stark von denen, welche Smith festgelegt hat, wird in einer Diskussion eine gemeinsame Grenze für die Videoauswertung beschlossen.<sup>44</sup>

Der „Code of Programme Standards“ sieht ebenfalls die Einrichtung eines Informations- und Hilfetelefones vor, um den Kindern und Eltern zu helfen.<sup>45</sup>

### 3.2.3 Kriterien für die Bewertungen

Programme, in denen Charaktere vorhanden sind, mit denen sich die Kinder identifizieren können, bedürfen besonderer Vorsicht bei der allgemeinen Platzierung im Sendealltag.<sup>46</sup>

Generell ist zu sagen, dass die Festlegung der Altersgrenzen anhand der folgenden Kriterien geschieht: Gewalt, Sexualität und Sprache.

Eine Einstufung der Sendungen findet statt, wenn Gewalt in den Sendungen vorkommt. Generell muss die Verwendung von Gewalt zu rechtfertigen sein und im klaren Zusammenhang mit der Geschichte oder dem Charakter stehen. Diese Arten von Gewalt sind grafische Gewalt, sexuelle Gewalt, wie Vergewaltigung oder sexueller Missbrauch, Selbstverstümmelung und Selbstmord sowie Gewalt gegen Kinder. Im Allgemeinen soll die Verwendung von Gewalt so gering wie möglich gehalten werden.<sup>47</sup>

Ebenfalls ist das sexuelle Verhalten zu beurteilen. Sendungen, die detaillierte sexuelle Abbildungen enthalten, müssen diese klar mit der Notwendigkeit für die Gesamthandlung oder den Charakter legitimiert werden. Die Darstellung der sexuellen Handlungen darf den sexuellen Kontakt zwischen Minderjährigen oder einem Erwachsenen und

---

44 ebenda

45 Vgl. Broadcasting Commission of Ireland: Code of Programme Standards (2005), [http://www.bci.ie/documents/BCI\\_Code\\_Prog\\_Stands\\_Mar07.pdf](http://www.bci.ie/documents/BCI_Code_Prog_Stands_Mar07.pdf), Seite 6, Stand: 24.06.2009

46 ebenda

47 Vgl. Broadcasting Commission of Ireland: Code of Programme Standards (2005), [http://www.bci.ie/documents/BCI\\_Code\\_Prog\\_Stands\\_Mar07.pdf](http://www.bci.ie/documents/BCI_Code_Prog_Stands_Mar07.pdf), Seite 8, Stand: 24.06.2009

Minderjährigem nicht begünstigen oder als legal bewerten. Werden nackte Körper im Programm gezeigt, muss dies eindeutig mit dem Kontext begründet sein und führt somit natürlich auch zur Hochstufung.<sup>48</sup>

In Live-Sendungen legt das irische Gesetz noch zusätzlich Wert auf eine angemessene Sprache, wird zum Beispiel grobe oder ungehobelte Sprache gebraucht, erhält die Sendung eine höhere Alterskategorisierung. Die Verwendung von Namen, die allgemein als heilig oder verdammt gelten, sollte nur mit Vorsicht stattfinden.<sup>49</sup>

Im irischen Bewertungsmaßstab dürfen keine Personen und Gruppen im Fernsehen aufgrund von Alter, Geschlecht, Familienstand, sexueller Orientierung, Behinderung, Rasse oder Religion diskriminiert werden. Die Benutzung von Stereotypen sowie Vorurteilen führt zur Anhebung der Altersgrenze. In Kriminalsendungen muss das richtige Verhältnis zwischen Straftat und mentaler Gesundheit des Täters gewahrt werden.<sup>50</sup>

In der sachlichen Berichterstattung geht die Verwendung von Vorurteilen sowie das Senden von Bedrängnis oder Angst erzeugenden Bildern mit der Erhöhung der Altersgrenze einher. Sie muss ebenfalls sicherstellen, dass Tote mit Respekt behandelt werden, wobei der Todeszeitpunkt nicht ausgestrahlt werden darf.<sup>51</sup>

Grafische Gewalt, starker sexueller Inhalt und stark grobe Sprache dürfen nicht in Kindersendungen verbreitet werden. Ebenfalls ist die Darstellung von illegalen Drogen, der Drogenmissbrauch oder Missbrauch von Alkohol beziehungsweise Tabak nur erlaubt, wenn sie eine erläuternde Aufgabe haben. Trailer für Erwachsenensendungen, welche nicht für Kinder geeignet sind, sollten nur einen geringen Anteil im Kinderfernsehen besitzen. Antisoziales Verhalten oder die Anstachelung zu diesem gehört noch auf die Verbotsliste in Kindersendungen und lässt diese nicht mehr für alle Altersklassen zu.<sup>52</sup>

Werden Drogen, Alkohol, Tabak oder Lösungsmittelmissbrauch gezeigt, darf dies nicht zur Einnahme animieren. Beschreibungen von Techniken für den Anbau solcher Mittel heben die Altersgrenze auf P18 an. Kinder, die abhängig sind, dürfen nicht als positiv dargestellt werden.<sup>53</sup>

---

48 ebenda

49 ebenda

50 Vgl. Broadcasting Commission of Ireland: Code of Programme Standards (2005), [http://www.bci.ie/documents/BCI\\_Code\\_Prog\\_Stand\\_Mar07.pdf](http://www.bci.ie/documents/BCI_Code_Prog_Stand_Mar07.pdf), Seite 9, Stand: 24.06.2009

51 ebenda

52 ebenda

53 Vgl. Broadcasting Commission of Ireland: Code of Programme Standards (2005),

Sender müssen das Programmieren von Sendungen, die Menschen zur Nachahmung gefährlicher Handlungen aufrufen können oder die nachteilig für Umwelt, Gesundheit und Sicherheit sind, auf die späten Stunden verschieben.<sup>54</sup>

Persönlichkeiten und Charaktere des Kinderfernsehens, die in den letzten zwei Jahren aktiv waren, sind angeraten, keine Werbung für Kinder zu verbreiten, um diese nicht zu beeinflussen.<sup>55</sup>

All diese Vorschriften und Verbote helfen dem „Irish Film Classification Office“ (Behörde für die Klassifikation der Filme) die Altersgrenzen festzusetzen. An diesen Altersgrenzen orientieren sich die Fernsehsender und ordnen die Sendungen in ihr Programm ein.

### 3.3 Umsetzung des Jugendschutzes

#### 3.3.1 Altersgrenzen

Es gibt fünf Einstufungen für den Besuch von Filmveranstaltungen: „G“ - bei dieser Kennzeichnung ist jeder zugelassen sowie die Angabe des zulässigen Mindestalters „ab 12“, „ab 15“, „ab 16“ und „ab 18“.<sup>56</sup> Eine Sonderform stellt das „PG“. Dieses steht für parental guidance und bedeutet so viel wie, dass das Kind in Begleitung der Eltern jeden Film ansehen darf.<sup>57</sup> Für die Einstufung gibt es verschiedene Richtlinien, diese sind nach Altersgrenzen folgende:

Keine Altersbegrenzung erhalten Filme, die sich nicht mit folgenschweren oder moralischen Themen befassen, die Kinder durcheinander bringen könnten. Der Inhalt des Films darf das Begriffsvermögen des Kindes nicht überfordern. „Gut“ und „böse“ sollten sich die Waage halten. Androhungen, Bedrohungen, Blut oder nachahmbare Techniken dürfen nicht vorhanden sein. Gewaltdarstellungen sollten, wenn überhaupt, nur in einem Cartoon-Umfeld stattfinden. Das Themengebiet Erotik muss aus

---

[http://www.bci.ie/documents/BCI\\_Code\\_Prog\\_Stands\\_Mar07.pdf](http://www.bci.ie/documents/BCI_Code_Prog_Stands_Mar07.pdf), Seite 10, Stand: 24.06.2009

54 ebenda

55 Vgl. Broadcasting Commission of Ireland: Childrens Code (2004), [http://www.bci.ie/documents/childrens\\_code\\_oct\\_04.pdf](http://www.bci.ie/documents/childrens_code_oct_04.pdf), Seite 16, Stand: 24.06.2009

56 Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendschutz e.V.: Jugendschutz in Ferienländern, 2004, <http://www.bag-jugendschutz.de/PDF/MDA-12-gesamt.pdf>, Seite 29, 12.05.2009

57 Vgl. ebenda

diesen Filmen ausgegrenzt und darf nicht bildlich gezeigt werden. Lediglich die Darstellung von einem küssenden Pärchen oder Verabredungen sind erlaubt.<sup>58</sup>

In der nächsten Altersgrenze sollen die Themen Gewalt, Konflikte und Beziehungen vernünftig gehandhabt werden. Dargestellte Gewalt darf diese nicht verherrlichen und muss der Aussage angemessen sein. In der Altersgrenze ab zwölf Jahren sind milde Dialoge im Bereich Nacktheit und nicht-sexuelle Freizügigkeit erlaubt. Weiche Drogen dürfen in einem entsprechenden, also nicht verherrlichendem, positivem oder animierendem, Umfeld dargestellt werden. In der Sprache ist der gewöhnliche Gebrauch von Schimpfwörtern akzeptabel, verboten sind immer noch sexuelle Gewalt, anstößige oder angsteinflößende Wörter in der Sprache.<sup>59</sup>

Die Grenze „Freigegeben ab 15 Jahren“ lässt bei der Themenwahl schon mehr Freiheiten, denn hier sind fast alle Themen legitim, wenn sie im normalen Gebrauch stattfinden. Sexualverkehr und auch Nacktszenen können demnach ausgestrahlt werden. Die Darstellung von Gewalt sollte in einer realistischen und nicht verlängerten beziehungsweise blutigen Art und Weise geschehen. Besonders betrachtet wird die Visualisierung sexueller Gewalt. Ist diese angemessen oder eindeutig mit der Handlung zu rechtfertigen, ist es nicht widerrechtlich diese abzubilden. Eine visuelle Wiedergabe oder Nennung von Drogen in Dialogen ist legal, solange sie nicht zum Drogenkonsum ermuntert. Nacktheit sowie eine Illustration sexueller Aktivität können im Film enthalten sein, wenn diese in einem positiven Umfeld dargestellt werden.<sup>60</sup>

Die nächste Altersgrenze P 16 ähnelt der vorangegangenen stark, es gibt jedoch ein paar Unterschiede. Die sichtbare Gewalt zum Beispiel kann stärker sein. In Betracht auf die Freizügigkeit ist diese solange legal bis ihr Stil dem Inhalt der Sendung nicht mehr angemessen. Eine Verherrlichung des Drogenkonsums sowie die Abbildung einer positiven Auswirkung dessen auf den Konsumenten ist jedoch weiterhin nicht gestattet.<sup>61</sup>

58 Vgl. Irish Film Classification Office: G (2006),  
[http://www.ifco.ie/website/ifco/ifcoweb.nsf/web/gguidelines?](http://www.ifco.ie/website/ifco/ifcoweb.nsf/web/gguidelines?OpenDocument&type=graphic)  
OpenDocument&type=graphic, Stand: 24.06.2009

59 Vgl. Irish Film Classification Office: 12p (2006),  
[http://www.ifco.ie/website/ifco/ifcoweb.nsf/web/12pgguidelines?](http://www.ifco.ie/website/ifco/ifcoweb.nsf/web/12pgguidelines?OpenDocument&type=graphic)  
OpenDocument&type=graphic, Stand: 24.06.2009

60 Vgl. Irish Film Classification Office: 15p (2006),  
[http://www.ifco.ie/website/ifco/ifcoweb.nsf/web/15pgguidelines?](http://www.ifco.ie/website/ifco/ifcoweb.nsf/web/15pgguidelines?OpenDocument&type=graphic)  
OpenDocument&type=graphic, Stand: 24.06.2009

61 Vgl. Irish Film Classification Office: 16p (2006),

Unter die letzte Altersgrenze fallen alle die Filme, die aufgrund ihrer Gewalt, Drogen oder Sexualität in keiner anderen Gruppe zulässig sind.

### 3.3.2 Sendezeiten im Fernsehen

Bei der Gestaltung ihres Programms sind die Sender angeraten, auf den Schutz der Kinder zu achten. Dabei gibt es zwei unterschiedliche Sendekonzepte, denn das Programm ist während der Schulzeit ein anderes als in den Schulferien.<sup>62</sup>

Die oberste Aufsicht über das Fernsehverhalten von Kindern und Jugendlichen besitzen in Irland die Eltern und Betreuer. Die Platzierung der Sendungen darf nicht deren Autorität untergraben, indem spezielle Vorgaben gemacht werden.<sup>63</sup>

Über die frühestmögliche Ausstrahlungszeit von Sendungen mit höheren Altersgrenzen gibt es derzeit noch keine öffentlichen Angaben. Das BCI arbeitet seit dem Jahr 2003 an einer derartigen Regelung, ist jedoch noch nicht zu einem Entschluss gekommen.

### 3.3.3 Verschlüsselungen

Die Verschlüsselung des irischen Fernsehprogramms wird weder in den Gesetzen noch in den Veröffentlichungen der BCI thematisiert. Eine Chiffrierung findet in dem Sinne statt, dass nur bestimmte Sender mit Bezahlung von geringen Gebühren dem Publikum zugänglich gemacht werden. Wie im nachfolgenden Kapitel 3.4. beschrieben, ist der Ankauf von Zusatzpaketen kostenpflichtig. Die Eltern haben demnach die Kontrolle und Verantwortung über die empfangbaren Sender, indem sie nur Pakete zusätzlich kaufen, die nicht jugendgefährdend sind.

## 3.4 Kinderfernsehen

In Irland gibt es vier Fernsehsender, die man mit Bezahlung der Rundfunkgebühren empfangen kann. Diese Sender sind die öffentlich-rechtlichen „Radio Telefís Éireann“ (kurz: RTÉ) One und Two sowie Teilifís

---

[http://www.ifco.ie/website/ifco/ifcoweb.nsf/web/16pgguidelines?](http://www.ifco.ie/website/ifco/ifcoweb.nsf/web/16pgguidelines?OpenDocument&type=graphic)

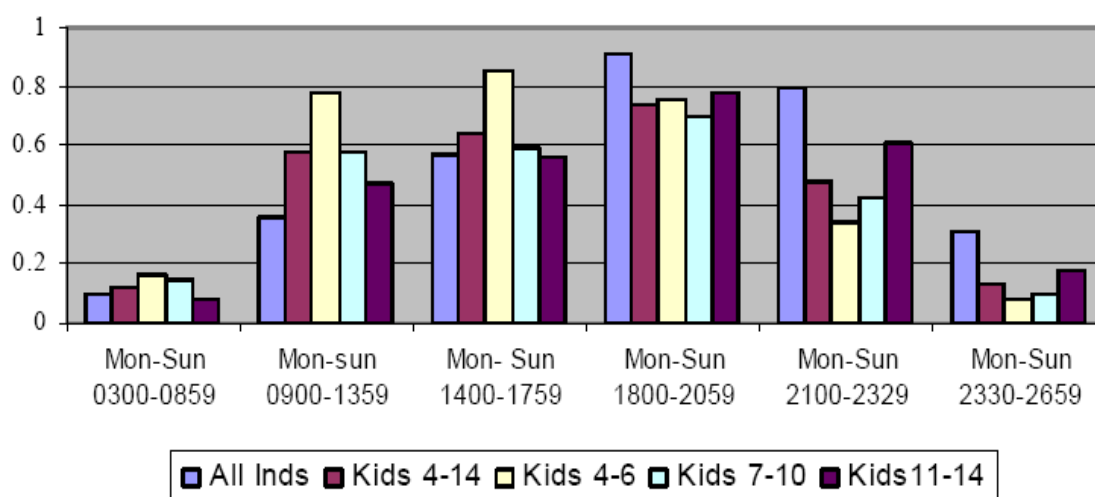
[OpenDocument&type=graphic](http://www.ifco.ie/website/ifco/ifcoweb.nsf/web/16pgguidelines?OpenDocument&type=graphic), Stand: 24.06.2009

62 Vgl. Broadcasting Commission of Ireland: Code of Programme Standards (2005), [http://www.bci.ie/documents/BCI\\_Code\\_Prog\\_Stands\\_Mar07.pdf](http://www.bci.ie/documents/BCI_Code_Prog_Stands_Mar07.pdf), Seite 7, Stand: 24.06.2009

63 Vgl. Broadcasting Commission of Ireland: Childrens Code (2004), [http://www.bci.ie/documents/childrens\\_code\\_oct\\_04.pdf](http://www.bci.ie/documents/childrens_code_oct_04.pdf), Seite 16, Stand: 24.06.2009

na Gaeilge 4 (kurz: TG4) und der private Sender TV3. Wenn der Zuschauer mit dieser Senderauswahl nicht zufrieden ist, muss eines der von der „Sky“ angebotenen Pakete hinzugebucht werden. Diese Pakete beinhalten zum Beispiel ein größeres Angebot an Spielfilmen, Dokumentation und Sportübertragungen.

Die Abbildung 2 zeigt deutlich, dass mehr als vier von fünf Kleinkindern im Zeitraum von 14 bis 18 Uhr fern schaut. Kinder ab 11 Jahren sehen im Gegensatz dazu erst ab 18 bis 21 Uhr fern. Bei allen Zuschauern unter 18 Jahren ist ebenfalls ein erhöhter Fernsehkonsum in den Morgenstunden zu erkennen.<sup>64</sup> Möchten Fernsehsender die jeweilige Zielgruppe erreichen, werden sie ihre Programme in den entsprechenden Zeiten ausstrahlen.



**Abbildung 3** Fernsehzeiten der Kinder zu verschiedenen Tageszeiten. Angaben in 1/100.

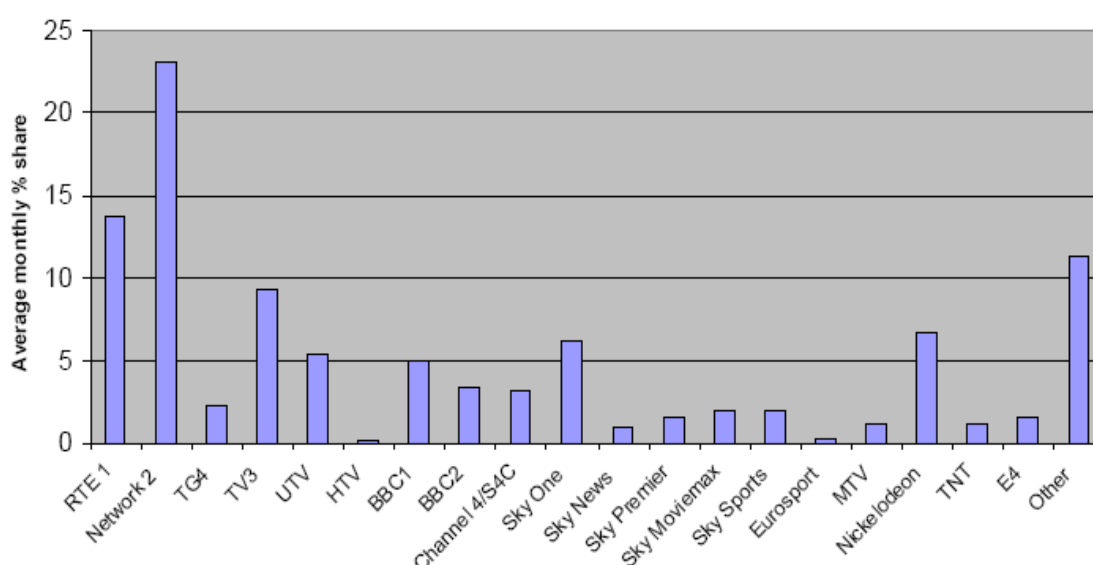
RTÉ Two strahlt im Zeitraum von 06:00 bis 17:00 Uhr wochentags fast ausschliesslich Sendungen für Kinder aus. Diese Zeitspanne trägt den Namen „The Den“. Zu den Kindersendungen zählen größtenteils Trickfilme und Cartoons wie zum Beispiel „Buzz Lightyear“ und „Kidpaddel“, aber auch extra für Kinder produzierte Serien. Zwischen 17 und 19 Uhr werden unter dem Namen „TTV“ Jugendsendungen ausgestrahlt. Im Abendprogramm laufen in der Regel Dokumentationen.

Der Sender TG4 strahlt von 8 bis 12 Uhr und von 17 bis 18 Uhr ein Kinderprogramm in Gälisch aus, der zweiten Nationalsprache in Irland.

<sup>64</sup> Broadcasting Commission of Ireland: Children's Advertising Code Research into children's viewing patterns in Ireland (2002), [http://www.bci.ie/documents/viewer\\_research.pdf](http://www.bci.ie/documents/viewer_research.pdf), Seite: 9, Stand: 25.06.2009

TV3 strahlt lediglich in den Morgenstunden ein Kinderprogramm aus. Die restliche Sendezeit wird mit amerikanischen Serien gefüllt, die bei den Jugendlichen ebenfalls Anklang finden.<sup>65</sup>

Weitere Programme mit Kindersendungen sind im Kinderprogrammpaket „Children's Pack“ beim Satellitenanbieter Sky hinzubuchbar. Unter den 14 Kindersendern befinden sich unter anderem Cartoon Network und Nickelodeon.<sup>66</sup> Zusätzlich kann in einigen Regionen wie Cork, Dublin und Killarney der britische Sender CBBC empfangen werden, der ganztägig Kindersendungen verbreitet.



**Abbildung 4** Bevorzugte Sender der Zielgruppe 4-14. Angaben in Prozent.

Die Abbildung 4 zeigt deutlich, dass Network 2 (Anmerkung des Autors: früherer Name für RTÉ 2) mit 23,5 Prozent den größten Anteil an Zuschauern bis 14 Jahre besitzt. Trotz seines großen Anteils an gälischen Kinderfernsehen spielt TG4 nur eine geringe Rolle. Obgleich seines geringen Anteils an Kindersendungen spielt der private Sender TV3 mit 9 Prozent eine entscheidende Rolle bei den Zuschauern.<sup>67</sup>

<sup>65</sup> TV3: Programm guide, <http://tvguide.tv3.ie/dgx/wbl.dll?h=69&dt=4a71ac6c&a=2&ch=302>, Stand: 30.07.2009

<sup>66</sup> Sky: Packages, <http://www.sky.com/portal/site/ireland/products/packages/channels>, Stand: 27.07.2009

<sup>67</sup> Broadcasting Commission of Ireland: Children's Advertising Code Research into children's viewing patterns in Ireland (2002), [http://www.bci.ie/documents/viewer\\_research.pdf](http://www.bci.ie/documents/viewer_research.pdf), Seite: 32, Stand: 25.06.2009

## 4 Rumänien

### 4.1 Gesetzesgrundlagen

Als minderjährig gilt man in Rumänien bis zum vollendeten 18. Lebensjahr.<sup>68</sup>

Für die Regelung des Rundfunks stehen zwei Regularien zur Verfügung. Dies ist zum einen der „Codul de reglementare a conținutului audiovizual“, ein Regelungskodex des Landesrates für elektronische Medien (Consiliul Național al Audiovizualului CNA) und zum anderen das „Audiovisuelle Gesetz“ (Legea Audiovizualului).<sup>69</sup> In den beiden Dokumenten sind jeweils extra angelegte Kapitel für die Festlegung des Jugendschutzes vorhanden.

#### 4.1.1 Audiovisuelles Gesetz

Das audiovisuelle Gesetz legt fest, dass jeder Fernsehsender aus Rumänien und den EU-Staaten frei empfangbar sein muss (Art. 4) und dass jegliche Zensur verboten ist (Art. 6 Abs. 1). Jedoch besteht nach den Artikeln 10 Absatz 3 und Artikel 17 Absatz 1 Abschnitt d Punkt 5 ebenfalls eine Festsetzung des Schutzes der Kinder und Jugendlichen. Artikel 39 bestimmt grob, welche Programme nicht ausgestrahlt werden dürfen: *„die Ausstrahlung von Programmen, die die physische, geistige oder moralische Entwicklung Minderjähriger ernsthaft beeinträchtigen können und vor allem jene Programme, die Pornographie oder ungerechtfertigte Gewalt enthalten (Art. 39 Abs. 1), die Ausstrahlung der Programme, die die physische, geistige oder moralische Entwicklung Minderjähriger beeinträchtigen können ist nur dann gestattet, wenn bei der Wahl des Ausstrahlungszeitraums oder aus Gründen der technischen Empfangsmöglichkeiten, die Minderjährigen keinen akustischen oder visuellen Zugang zu den betreffenden Programmen haben“* (Art. 39 Abs. 2). Weiterführend erklärt der Artikel 39, dass On-Demand-Programme so verschlüsselt werden müssen, dass Minderjährige sie nicht hören oder sehen können. Vor dem Ausstrahlen einer solchen Sendung muss ein optisches

---

<sup>68</sup> Consiliul Național al Audiovizualului: Decision no. 187 of April 3, 2006, <http://www.cna.ro/Decision-no-187-of-April-3-2006.html>, Stand: 18.06.2009

<sup>69</sup> Mariana Stoican: Regulation on Advertising Aimed at Children in Europe (2008), Seite 97, [http://www.obs.coe.int/online\\_publication/reports/advertising\\_children\\_europe\\_ro.pdf](http://www.obs.coe.int/online_publication/reports/advertising_children_europe_ro.pdf), Stand: 10.06.2009



oder akustisches Signal erfolgen und während der ganzen Sendung ein dementsprechendes Symbol eingeblendet werden.<sup>70</sup> Der Regelungskodex der CNA beinhaltet weitere Richtlinien und konkrete Ausführungen.

#### 4.1.2 CNA-Regelungskodex

Im Regelungskodex wird der Jugendschutz bis ins kleinste Detail festgelegt.

*„Das Kind hat das Recht auf den Schutz des eigenen öffentlichen Bildes und seines intimen, privaten und Familienlebens“ (Art. 3).*

Die folgenden Artikel schreiben den Rundfunkanbietern Maßnahmen vor, um Kinder vor dem negativen Einfluss durch bestimmte Programme zu schützen. Eine besondere Beachtung erhalten Kinder bis zum 14. Lebensjahr, denn diese gelten in Rumänien als leicht beeinflussbar. Generell dürfen Nachrichten und andere Berichterstattungen keine Kinder zeigen, die Opfer, Täter oder Zeugen eines Sexualverbrechens sind (Art. 4). Des Weiteren dürfen laut Artikel 4 Absatz 1 keine Informationen gesendet werden, welche direkte Rückschlüsse auf das Kind zulassen. Außerdem ist es den in Rumänien lizenzierten Rundfunkanbietern nicht gestattet nach 22:00 Uhr Live-Sendungen auszustrahlen, an denen Kinder unter 14 Jahren beteiligt sind (Art. 9 Abs. 3). In den Artikeln 15 und 16 werden die Bewertungskriterien für die Inhalte von verbotenen Programmen geregelt. Artikel 18 beschreibt die Einteilung der Sendungen nach Altersgrenzen. Visuelle Warnhinweise müssen mindestens 30 Pixel groß, in weißer Schrift geschrieben und von einem weißen Kreis umrandet sein. Das optische und akustische Warnsignal muss zehn Minuten vor Beginn einer nach Artikel 18 Absatz b deklarierten Sendung eingeblendet werden (Art. 19). Schwerwiegendere Sendungen erfordern ein 15 Minuten vor Sendungsbeginn und drei Minuten vor Werbeende sichtbares Signal. Zusätzlich muss während der ganzen Sendung in einer Bildecke, ein kleineres Symbol auf das gefährdende Programm hinweisen. Die Ausstrahlungszeiten für das Fernsehen werden in den Artikeln 21 bis 25 beschrieben.<sup>71</sup>

Die Gesetze sind für Rundfunkveranstalter verpflichtend, ein Verstoß zieht Geldstrafen und öffentliche Rügen der CNA nach sich.

---

<sup>70</sup> Vgl. IT Company / NEAMT: LAW No.504 of 11 July 2002 (03.12.2008), <http://www.cna.ro/The-Audio-visual-Law,1655.html>, Stand: 16.06.2009

<sup>71</sup> Consiliul Național al Audiovizualului: Decision no. 187 of April 3, 2006, <http://www.cna.ro/Decision-no-187-of-April-3-2006.html>, Stand: 18.06.2009

## 4.2 Jugendschutzorganisationen

### 4.2.1 Organisationen

Nach dem Amtsantritt von Präsident Traian Basescu und Premierminister Calin Poescu Tariceanu und ihrer nationalen liberalen Regierung wurden die Kompetenzen im Jugendbereich neu verteilt und das Jugendressort aus dem Ministerium ausgegliedert. Seit 2005 existiert die Nationale Jugendbehörde (Autoritatea Nationala pentru Tineret si politica de tineret).<sup>72</sup> Der Zuständigkeitsbereich der Jugendbehörde beinhaltet nicht direkt den Jugendmedienschutz, sie vertritt jedoch die Interessen der Jugendlichen und regelt die Gesetzgebung im Jugendbereich.<sup>73</sup>

Die Umsetzung und Kontrolle der unter 4.1.2 und 4.1.3 beschriebenen Gesetze erfolgt durch die CNA. Somit stellt die CNA eine der wichtigsten Organisationen für den Jugendmedienschutz dar.

Zwei weitere Organisationen beschäftigen sich mit dem Jugendschutz. Dies ist zum einen die „Autoritatea Nationala pentru Protectia Drepturilor Copilului“ (ANPDC). Als Behörde des Familienministeriums und nationale Autorität des Jugendschutzes regelt sie nur die Behandlung der Kinder im normalen Alltag, jedoch nicht den Jugendmedienschutz.<sup>74</sup> Die Hauptaufgabe der ANPDC ist die Überwachung der Jugendbehörden in den Landkreisen sowie in der Hauptstadt Bukarest. Als weitere Behörde tritt die „Directia Generala de Asistenta Sociala si Protectia Copilului“ (DGASPC) mit ihren „protectie speciala“, zu deutsch Kinderschutzsystem, in Erscheinung.<sup>75</sup> Sie befasst sich wie die ANPDC nicht mit dem Jugendmedienschutz, sondern nur mit dem Jugendschutz allgemein.

---

72 Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. IJAB: Datenbank für internationale Jugendarbeit / Rumänien, November 2007, [http://www.dija.de/downloads/downloads/Rumaenien\\_download.pdf](http://www.dija.de/downloads/downloads/Rumaenien_download.pdf), Seite 9, Stand: 10.06.2009

73 Károly Borbély: Forum 21, 2005, [http://www.coe.int/t/dg4/youth/Source/Resources/Forum21/Issue\\_No7-8/N7-8\\_YP\\_Romania\\_de.pdf](http://www.coe.int/t/dg4/youth/Source/Resources/Forum21/Issue_No7-8/N7-8_YP_Romania_de.pdf), Stand: 23.06.2009

74 Autoritatea Nationala pentru Protectia Drepturilor Copilului : Law no. 272/2004 of 06/21/2004, [http://www.copii.ro/afisareact.aspx?id\\_act=336](http://www.copii.ro/afisareact.aspx?id_act=336), Stand: 27.07.2009

75 Verfasser: Huss, Rainer (Regierungsamtmann, Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Hermannstadt), rk-10@herm.auswaertiges-amt.de, Alterseinstufung von medien in Rumänien, Empfänger: Hundt, Constanze, chundt@htwm.de, 16.07.2009

#### 4.2.2 Arbeits- und Vorgehensweise

Der Lizenznehmer trägt laut Artikel 16 Absatz 2 die Verantwortung für die Einstufung der audiovisuellen Produktionen.<sup>76</sup> Eine weitere Prüfung der Inhalte findet nicht statt, sie beruht also nur auf der Selbstkontrolle der Sender. Jedoch wird die Einhaltung des Jugendschutzes regelmäßig durch die CNA geprüft und bei Verstößen Geldstrafen und Rügen verhängt<sup>77</sup>, die auch im Fernsehprogramm ausgestrahlt werden müssen.<sup>78</sup>

#### 4.2.3. Kriterien für die Bewertungen

Die Bewertungskriterien für die Einstufung der Filme legt der CNA-Regelungskodex im Artikel 16 Absatz 3 fest. Laut der Formulierung sollen die generellen Bewertungsmaßstäbe in den Film- und Fernsehproduktionen berücksichtigt werden, da je nach Vorkommen und Schwere der gefährdenden Inhalte die Altersfreigabe unweigerlich hochgestuft werden muss. Dies führt jedoch bei den Sendern zu späteren Sendezeiten und damit weniger Zuschauern. Zu beachten sind die Anzahl, die Art und Weise der Gewaltszenen, sowie deren unentgeltlicher und unverzichtbarer Charakter im Zusammenhang mit dem Genre (Art. 16 Abs. 3 Nr. a). Des Weiteren sollte in den Produktionen Gewalt nicht als Mittel der Konfliktlösung genutzt werden (Art. 16 Abs. 3 Nr. b). Die Art der Darstellung von Gewaltszenen, der Drehplan und die Rolle des Soundtracks in Anbetracht auf die Erzeugung von Angst und Schmerz werden in Art. 16 Abs. 3 Nr. c erklärt. Die Darstellung von Alkohol und Drogenkonsum (Art. 16 Abs. 3 Nr. d), die Anzahl und Gestaltung von Nacktszenen sowie die Abbildung des Geschlechtsverkehrs (Art. 16 Abs. 3 Nr. e) spielen ebenfalls bei der Bewertung eine wichtige Rolle. Für die Einstufung wird zusätzlich der Charakter des Hauptdarstellers und dessen moralisches Handeln in Bezug auf Kinder beachtet (Art. 16 Abs. 3 Nr. f). Die Beschaffenheit des Helden, das Ziel der Aktionen und der Grad von Gewalt als Lösungsmöglichkeiten bilden eine weitere Bewertungsbasis. (Art. 16 Abs. 3 Nr. g). Die Präsenz und die Rolle der Kinder in Gewaltszenen sind ebenfalls zu beachten (Art. 16 Abs. 3 Nr. h). Die abwertende Darstellung der Frau

<sup>76</sup> Vgl. Consiliul Național al Audiovizualului: Decision no. 187 of April 3, 2006, <http://www.cna.ro/Decision-no-187-of-April-3-2006.html>, Stand: 18.06.2009

<sup>77</sup> Mariana Stoican/Pressemitteilung CNA: IRIS 2008-5:17/27 CNA verhängt Sanktionen wegen Missachtung des Jugendschutzes, März 2008, <http://merlin.obs.coe.int/iris/2008/5/article27.de.html>, Stand: 10.06.2009

<sup>78</sup> Verfasser: Huss, Rainer (Regierungsamtmann, Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Hermannstadt), rk-10@herm.auswaertiges-amt.de, Alterseinstufung von Medien in Rumänien, Empfänger: Hundt, Constanze, chundt@htwm.de, 16.07.2009

(Art. 16 Abs. 3 Nr. i) und die Vorkommen und Intensität der häuslichen Gewalt führen ebenfalls zu einer altersbedingten Hochstufung der Produktion. (Art. 16 Abs. 3 Nr. j). Als letzte Bewertungskriterien werden Qualität, Sprache (Art. 16 Abs. 3 Nr. k) und das Thema, beziehungsweise das Genre, der Produktion genannt (Art. 16 Abs. 3 Nr. l).<sup>79</sup>

## 4.3 Umsetzung des Jugendschutzes

### 4.3.1 Altersgrenzen

In Rumänien gibt es fünf verschiedene Altersklassifizierungen, welche in Artikel 18 des CNA-Regelkodexes beschrieben werden. Diese sind zum einen die Freigabe für alle Altersklassen und zum anderen Produktionen, die von unter Zwölfjährigen nur in Begleitung ihrer Eltern gesehen werden dürfen. Die Formulierung im Gesetz sieht vor, dass diese ersten beiden Altersgrenzen nur empfehlenden Charakter haben und keine Sanktionen bei einer Missachtung folgen. Bei den weiteren Grenzen „Freigegeben ab zwölf“, „Freigegeben ab 15“ sowie „keine Jugendfreigabe ab 18“ sind diese jedoch strikt einzuhalten. Für die letzte Einteilung gibt es zwei verschiedene Ausführungen. Zum einen Produktionen, die in der USA und der EU aus nicht pornographischen Gründen keine Jugendfreigabe erhalten und jene mit pornographischem Hintergrund (Art. 18 Abs. e/f).

Um die Einstufung „Freigegeben ab 15“ zu erhalten, müssen folgende Kriterien erfüllt sein. Es kann sich dabei um einen Horror-, Erotikfilm oder Film mit extremer Gewalt als auch Extremsportarten handeln (Art. 20 Abs. 1 Nr. a). Unterhaltender Gebrauch von vulgärer, beziehungsweise unzüchtiger Sprache (Art. 20 Abs. 1 Nr. b) sowie Gewalt zwischen Personen (Art. 20 Abs. 1 Nr. c) führen ebenfalls zu dieser Einstufung. Auch Reality-Shows mit sexuellen Gesprächsthemen oder Themen, die sich mit physischer und psychischer Gewalt befassen, dürfen erst Zuschauern ab 15 Jahren zugänglich sein (Art. 20 Abs. 1 Nr. d). Selbst Programme, die offensichtlich von Herstellern alkoholischer Getränke gesponsort werden, erhalten diese Einstufung (Art. 20 Abs. 1 Nr. e).

Die Altersfreigabe „Freigegeben ab 18“ erhalten Produktionen mit pornographischem Hintergrund, die darauf abzielen den Geschlechtsverkehr im Detail, die Bedeutung der sexuellen Befriedigung oder einen realen Geschlechtsakt ungeachtet der Bilder zu zeigen (Art. 18 Abs. f).<sup>80</sup>

---

<sup>79</sup> Vgl. Consiliul Național al Audiovizualului: Decision no. 187 of April 3, 2006, <http://www.cna.ro/Decision-no-187-of-April-3-2006.html>, Stand: 18.06.2009

<sup>80</sup> Vgl. ebenda

#### 4.3.2 Sendezeiten im Fernsehen

Artikel 15 des CNA-Regelkodex legt die frühestmögliche Ausstrahlungszeit von Fernsehsendungen fest.

Im Tagesprogramm zwischen 06:00 und 22:00 Uhr sollen keine ankündigenden Ansagen gesendet werden, die Gewaltszenen, Sex, vulgäre Sprache oder die Kinder beeinflussende Elemente enthalten (Art. 15. Abs. 1). Laut Absatz 2 dürfen Programme weder Methoden des Selbstmordes, der Verstümmelung (Art. 15. Abs. 1 Nr. a), Veranschaulichungen von Mord, (Art. 15. Abs. 1 Nr. b) Exorzismus sowie Praktiken von Sekten und abnormalen Phänomenen (Art. 15. Abs. 1 Nr. c) enthalten.<sup>81</sup> Dies ist jedoch nur eine Empfehlung, die nicht zwingend eine Einhaltung erfordert.

Sind Produktionen nur freigegeben für unter Zwölfjährige im Beisein der Eltern, müssen die Sendungen ein Warnsignal beinhalten, dürfen aber im Tagesprogramm ausgestrahlt werden (Art. 19 Abs. 1). Das bereits beschriebene optische Warnsignal muss 10 Minuten vor Beginn der Sendung zu sehen sein (Art. 19 Abs. 3).

Artikel 20 legt fest, dass Sendungen mit dem Prädikat „Freigegeben ab zwölf“ erst nach 20 Uhr ausgestrahlt werden dürfen. Dabei steht die Altersfreigabe als kleine Zahl in einem weißen Kreis (Art. 20 Abs. 1) in der Bildecke. Ab dieser Grenze müssen die Warnsignale 15 Minuten vor der Sendung und jeweils drei Minuten vor Werbeende noch einmal als gesonderter visueller Hinweis erfolgen (Art. 20 Abs. 3).

Für Produktionen der Altersgrenze „Freigegeben ab 15“ steht nur die Sendezeit zwischen 22:00 und 06:00 Uhr zur Verfügung. Sie müssen durch eine weiße eingekreiste „15“ gekennzeichnet sein (Art. 21 Abs. 1). Die unter 4.3.1 genannten Beispiele für diese Altersgrenze dürfen erst ab 23 Uhr gesendet werden.

Besteht bei Produktionen die Einstufung „keine Jugendfreigabe ab 18“ aus einem nicht pornographischen Hintergrund, darf diese Produktion zwischen 24:00 und 06:00 ausgestrahlt werden (Art. 22 Abs. 1).

Rumänische Sender dürfen Sendungen mit pornographischem Inhalt nicht im frei empfangbaren Fernsehen verbreiteten. Sie können diese nur speziell kodiert zwischen 01:00 und 05:00 Uhr senden. Der Anbieter muss sicherstellen, dass niemand unter 18 Jahren diese Produktionen empfangen kann. Die Sendungen müssen durch eine weiße „18“ auf rotem Hintergrund gekennzeichnet sein (Art. 23 Abs. 3-5).<sup>82</sup>

---

<sup>81</sup> Vgl. ebenda

<sup>82</sup> Vgl. ebenda

### 4.3.3 Verschlüsselungen

Die Verschlüsselung verbotener Programme wird mit Hilfe des „Parental control system“ durchgeführt, bei dem der Zuschauer einen vierstelligen Zahlencode eingeben muss. Der Zahlencode ist nur mit dem Personalausweis erhältlich und muss nach jeder Änderung, wie zum Beispiel ein Programmwechsel und nach dem Ausschalten des Fernsehers, erneut eingegeben werden (Art. 23 Abs. 4). Ein weiterer wichtiger Faktor bei der Einhaltung dieser Vorgaben ist das Verantwortungsbewusstsein der Eltern, die den Fernsehkonsum ihrer Kinder kontrollieren sollen.

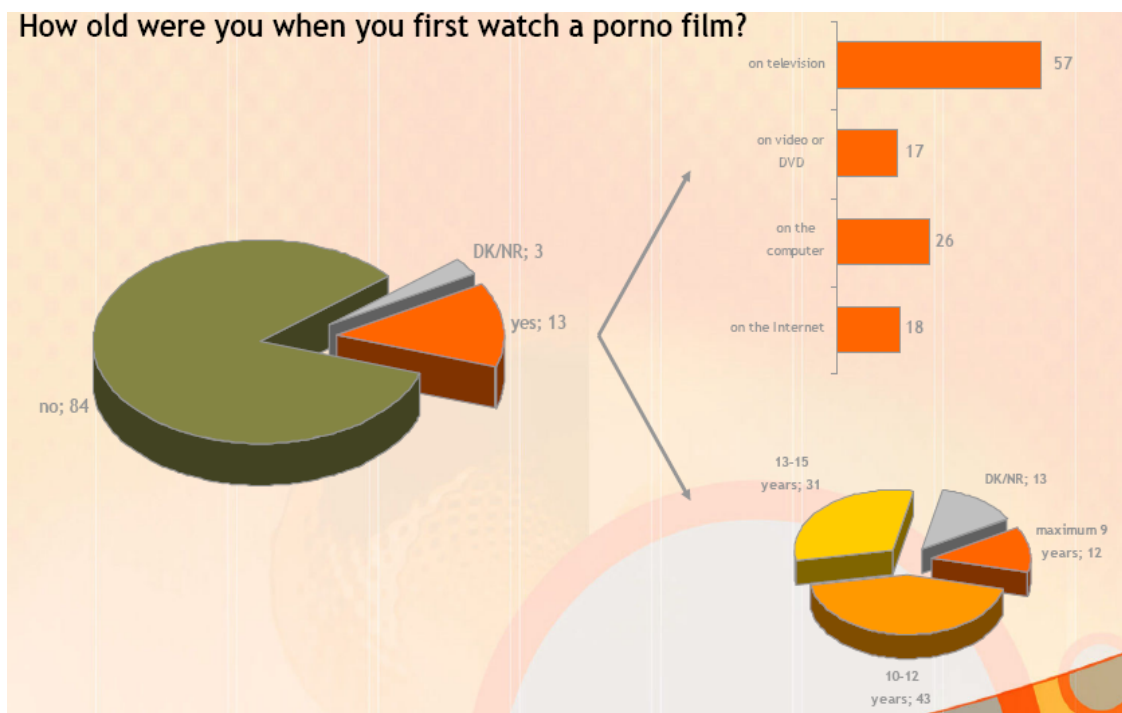


**Abbildung 5** Verhalten der Eltern, wenn ihre Kinder Fernsehprogramme ansehen, die ihnen per Gesetz verboten sind. Angaben in Prozent.

Laut einer Umfrage der CNA im November 2007 ist dies jedoch meist nicht der Fall. Zwar verbietet etwa die Hälfte der Eltern ihren Kindern die Sendung weiter anzusehen (Abbildung 5), doch betrachtet man dies in den Altersgruppen der bis Zwölfjährigen und bis 15-Jährigen, sehen die Zahlen anders aus. So sind es bei der ersten Altersgruppe noch 54 Prozent, die dies verbieten, bei der zweiten nur noch 34 Prozent. Der Prozentsatz der Eltern, die darauf nicht reagieren, steigt von 17 auf 31 Prozent.<sup>83</sup> Diese Zahlen

<sup>83</sup> CNA: Children's exposure to TV and radio programmes, [http://www.cna.ro/IMG/pdf/Children\\_s\\_exposure\\_to\\_TV\\_and\\_radio\\_progr](http://www.cna.ro/IMG/pdf/Children_s_exposure_to_TV_and_radio_progr)

verdeutlichen, dass bei jüngeren Kindern die Aufsichtspflicht noch größtenteils eingehalten wird. Eltern scheint es aber mit voranschreitendem Alter der Kinder nicht nur zunehmend schwer zu fallen das Fernsehverhalten zu beeinflussen, sondern auch nahezu unmöglich es zu kontrollieren. Verbieten es die eigenen Eltern eine solche Sendung anzusehen, gehen die Kinder zu Freunden, bei denen die Eltern nicht so streng sind oder keinen Wert auf den Schutz ihres Kindes vor schädlichen Inhalten legen.



**Abbildung 6** Pornographie. Angaben in Prozent.

Wie in der vorangegangenen Grafik zu sehen ist, haben trotz dieser Verschlüsselung 13 Prozent der Jugendlichen bereits einen Porno gesehen. Erstaunlicherweise sahen mehr als die Hälfte diesen im Fernsehen und waren dabei nicht älter als zwölf Jahre (Abbildung 6).<sup>84</sup>

ammes.pdf, Seite 67, Stand: 18.06.2009

<sup>84</sup>CNA: Children's exposure to TV and radio programmes,  
[http://www.cna.ro/IMG/pdf/Children\\_s\\_exposure\\_to\\_TV\\_and\\_radio\\_programmes.pdf](http://www.cna.ro/IMG/pdf/Children_s_exposure_to_TV_and_radio_programmes.pdf), Seite 70, Stand: 18.06.2009

#### 4.4 Kinderfernsehen

Zwischen den verschiedenen Rundfunkanbietern in Rumänien gibt es, bezüglich der inhaltlichen Ausrichtung von Kindersendungen, erhebliche Unterschiede. Legen die Öffentlich-rechtlichen eher Wert auf Bildungsunterricht für Schüler, so setzen die Privaten mehr auf Unterhaltung. Laut einer Untersuchung der vier Hauptsender Rumäniens, von Frau Dr. Delia Christina Balaban, nahm die Anzahl der Kindersendungen im Fernsehen in den Jahren 1990 bis 2001 stetig ab.<sup>85</sup>

Die Hauptsendezeiten liegen dabei in den Morgenstunden des Samstag und Sonntag, wobei Samstags fast ausschließlich Trickfilme und Sonntags Kinderserien gesendet werden. Zu sehen sind hauptsächlich Trickfilme, Kinderserien, Gewinnspiele und Inszenierungen von Märchen. In Rumänien ist der Erfolg einer Sendung zum Großteil von den Moderatoren abhängig. Aus diesem Grund besteht die Moderation meist aus zwei Personen – einem Erwachsenen- und einem Kindermoderator.<sup>86</sup>

Sender	1990	1991	1992	1993	1994	1995
TVR1	1060	1190	1175	1150	1205	1105
TVR2	300	300	350	645	715	765
Pro TV	0	0	0	0	0	0
Antena 1	0	0	0	0	0	0

Sender	1996	1997	1998	1999	2000	2001
TVR1	930	825	865	1025	350	545
TVR2	665	810	850	1895	1060	1295
Pro TV	600	825	720	930	480	445
Antena 1	0	690	195	830	370	195

**Abbildung 7** Kinderfernsehen Rumänien. Angaben in Sendeminuten.

Der Anteil von Kindersendungen auf nicht in vorangegangener Tabelle aufgeführten Sender ist noch unbedeutender. Spezielle Kindersender sind in Rumänien nicht vorhanden. Abbildung 7 zeigt, dass sich Mitte der

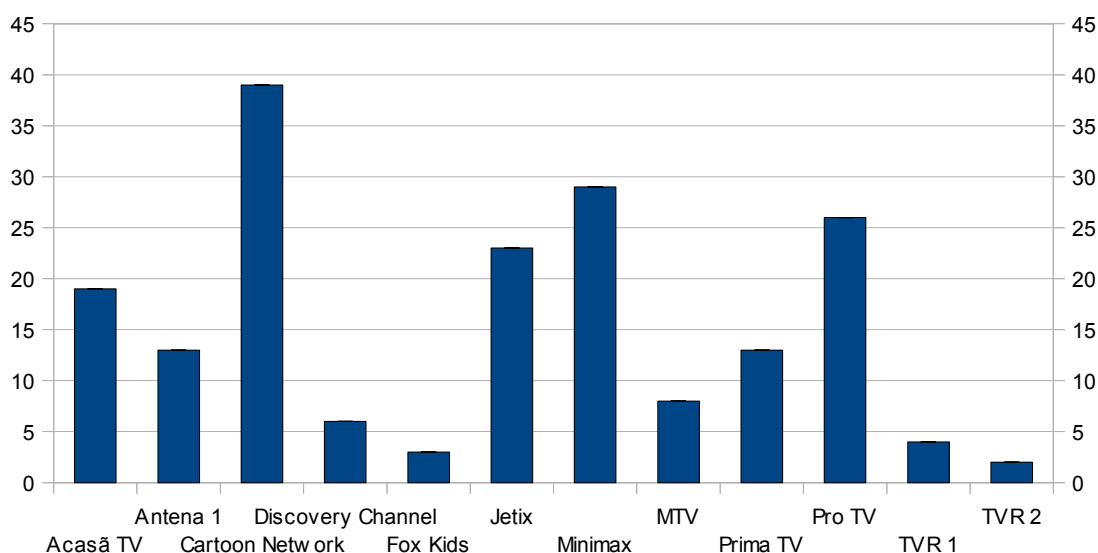
<sup>85</sup> Vgl. Dr. Balaban, Delia Christina: Informationsvermittlung und öffentliche Meinungsbildung im rumänischen Fernsehen (2006), 1. Auflage, Mittweida, Seite 72-74

<sup>86</sup> ebenda



neunziger Jahre ein Wandel in der inhaltlichen Gestaltung beider öffentlich-rechtlichen Sender vollzogen hat. Zu Beginn der Betrachtung besaß das Kinderfernsehen auf TVR1 eine höhere Bedeutung, ab 1999 erhöhte sich die Beliebtheit von TVR2 bei den Kindern. Ein maßgeblicher Grund dafür war der Wechsel eines beliebten Kindermoderators von TVR1 zu TVR2.

Die Anzahl der Sendeminuten von Kindersendungen im privaten Fernsehen zeigt deutlich, dass diese nur eine geringe Bedeutung spielen. Der private Kanal Acasa TV, welcher größtenteils Serien wie „Alles Betty“ und „Eine himmlische Familie“ ausstrahlt, richtet sich eher an weibliche Jugendliche.<sup>87</sup> Weitere Kinderprogramme übertragen die Sender Cartoon Network, Jetix, Minimax und MTV.



**Abbildung 8** Beliebtheit der TV Sender in Rumänien. Angaben in Prozent bei 3 möglichen Antworten.

Abbildung 8 verdeutlicht die Vormachtstellung der ausländischen Kanäle Cartoon Network, Minimax und Jetix bezüglich ihrer Beliebtheit bei jungen Zuschauern. Einzig Pro TV, mit seinen vielen Cartoon-Ausstrahlungen, steht mit 26 Prozent auf der Beliebtheitskala der Kinder an dritter Stelle. Die beiden öffentlich-rechtlichen Sender TVR1 und TVR2 haben bei den jungen Zuschauern fast keine Bedeutung.<sup>88</sup>

<sup>87</sup> Acasa TV: Program, <http://www.acasatv.ro/program>, Stand: 30.07.2009

<sup>88</sup> Vgl. CNA: Children's exposure to TV and radio programmes, [http://www.cna.ro/IMG/pdf/Children\\_s\\_exposure\\_to\\_TV\\_and\\_radio\\_progr](http://www.cna.ro/IMG/pdf/Children_s_exposure_to_TV_and_radio_progr)

## 5 Bewertungsbeispiele

### 5.1 „Ali G inda house“

Der Film „Ali G inda house“ spielt in Großbritannien. Ali G ist ein Möchtegern-Gangster, der von Sozialhilfe lebt und durch Zufall in eine politische Laufbahn gerät. Hier erlebt er viele groteske Vorkommnisse, die sich größtenteils mit der Abbildung sexueller Gesten, Drogen sowie Intrigen befassen. Trotz dieser realitätsfernen Ereignisse gelangt er im Film zu hohem politischen Ansehen, bis hin zum Vertreter des Premierministers. Schnell stellt er jedoch fest, dass der Job des Vertreters des Premierministers nichts für ihn ist. Nachdem Ali G die Stelle ablehnt, reist er nach Jamaika aus, um sich dort den Rest seines Lebens zu vergnügen. Zusammenfassend ist der Film „Ali G inda house“ eine Parodie auf das Genre des amerikanischen Gangster-Rap und seinen politischen Aussagen.

Aufgrund der Darstellung von Drogenmissbrauch, Intrigen, übertriebener Sexualität sowie den politischen Ansichten der Hauptfigur ist der Film nicht für Kinder geeignet. In Spanien besitzt der Film „Ali G inda house“ den Namen „Ali G anda suelto“, was soviel heisst wie „Ali G außer Rand und Band“. Es wird empfohlen, den Film nicht mit Kindern unter 18 Jahren anzusehen.<sup>89</sup> In Irland ist es ebenfalls erst den 18-jährigen gestattet diesen Film zu sehen.<sup>90</sup> Für Rumänien konnten zu dem Film keine Angaben gefunden werden.

### 5.2 „Borat“

Der Film erzählt die Geschichte des TV-Journalisten Borat Sagdiyev, der für eine Dokumentation in die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) reist. Geprägt von Armut, Gewalt, Prostitution sowie den Traditionen in seinem Heimatland Kasachstan, gerät sein Leben in den USA durch Kontakt zu Einheimischen aus den Fugen. Er versucht in den USA die Werte seines Heimatlandes zu erhalten und stößt dabei auf eine ihm gegenüber steigende Ablehnung.

---

ammes.pdf, Seite 58, Stand: 18.06.2009

<sup>89</sup> Ministerio de Cultura: Datos de películas calificadas,  
<http://www.mcu.es/cine/docs/CalificacionVideo.zip>, Stand: 01.07.2009

<sup>90</sup> Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen: Landscape of difference – einige Gemeinsamkeiten und viele Unterschiede Kongress der europäischen Filmprüfstellen in Berlin (2003), <http://www.spio.de/index.asp?SeitID=199>, Stand: 04.07.2009

Die vulgäre Sprache des Films, die abwertende Haltung gegenüber Frauen sowie die Nacktszenen führen in den untersuchten Ländern zu einer Beschränkung des Alters. In Spanien erhält „Borat“ eine, im Vergleich zu Irland, geringe Einstufung. Kindern und Jugendlichen ab 13 Jahren ist es erlaubt diesen Film anzusehen.<sup>91</sup> Obwohl sich in Irland die Freigabe des Filmzensors Sheamus Smith mit „Freigegeben ab 16“ von der Videofreigabe „Freigegeben ab 18“ unterscheidet, liegen beide Grenzen deutlich über der spanischen.<sup>92</sup> Auch für den Film „Borat“ konnten keine Altersbegrenzungen oder entsprechende Angaben für Rumänien gefunden werden.

### 5.3 „South Park“

„South Park“ ist eine amerikanische Zeichentrickserie, von der bisher 13 Staffeln produziert wurden. Die Hauptfiguren der Serie sind die 9 jährigen Grundschüler Cartman, Stan, Kyle, Butters und Kenny, die mit den kuriosen Problemen in ihrer Stadt zu kämpfen haben.<sup>93</sup> Sie stellt in erster Linie politische und andere aktuelle Themen auf humoristische Weise dar. Sprachlich bewegt sich „South Park“ zwischen Satire und schwarzem Humor. Die Macher der Serie setzen bewusst auf Konfrontation und polarisieren damit die Zuschauer.

Aufgrund der Sprache und der zum Teil extremen Darstellung von Gewalt, Ausgrenzung, Rassismus und religionsübergreifenden Themen erhält die Serie Altersbeschränkungen. Die spanische Beurteilung stellt mit der Empfehlung ab 13 Jahren dabei noch die mildeste dar.<sup>94</sup> In Irland erhält die Serie dagegen die Freigabe ab 15 Jahren.<sup>95</sup> Seit dem Jahr 2000 ist in Rumänien die Ausstrahlung der Serie verboten, da die verwendete Sprache als zu vulgär empfunden wird und eine negative Darstellung des Landes stattfand.<sup>96</sup>

---

91 Ministerio de Cultura: Datos de películas calificadas,  
<http://www.mcu.es/cine/docs/CalificacionVideo.zip>, Stand: 01.07.2009

92 Internet Movie Data Base: Altersfreigabe Borat,  
<http://www.imdb.de/title/tto443453/>, Stand: 04.07.2009

93 Vgl. Köppel, Janina: South Park, <http://www.planearium.de/southpark.php>,  
Stand: 30.07.2009

94 Ministerio de Cultura: Datos de películas calificadas,  
<http://www.mcu.es/cine/docs/CalificacionVideo.zip>, Stand: 01.07.2009

95 CD wow: South Park, <http://www.cdwow.ie/DVD/South-Park-Season-11-3-Disc/product/view/8566041>, Stand: 28.07.2009

96 Southparkpedia: Opa macht die Oma tot,  
[http://wiki.southparkpedia.de/index.php/Opa\\_macht\\_die\\_Oma\\_tot](http://wiki.southparkpedia.de/index.php/Opa_macht_die_Oma_tot), Stand:  
28.07.2009

## 6 Zusammenfassung

### 6.1 Vergleich Jugendschutz

In allen Ländern in Europa gibt es Institutionen, die den Zugang der Kinder zu bestimmten Themengebieten begrenzen. Diese Inhalte schwanken jedoch von Land zu Land sehr stark. Anhand der Länder Spanien, Irland und Rumänien sowie deren Bewertungsbeispiele ist dies deutlich sichtbar.

Die einzelnen Altersgrenzen gestalten sich in den drei Ländern unterschiedlich. So gibt es in Spanien die Freigaben „für alle“, „ab sieben“, „ab 13“, „ab 18“ und „X“. Irland legt dabei folgende Grenzen fest: „für alle – G“, „ab 12“, „ab 15“, „ab 16“ und „ab 18“. Rumänien teilt die Grenzen „für alle – A“, „PG“, „ab 12“, „ab 15“ und „ab 18“ ein. Während sich Irland und Rumänien in der Alterseinstufung ähnlich sind, gibt es in Spanien noch zwei weitere Einteilungen. Diese sind „freigegeben ab sieben“ und „X“ für besonders gefährliche Sendungen. Die höchste Altersstufe liegt in allen drei Ländern bei 18 Jahren, doch sind die Inhalte, die zu dieser Einstufung führen unterschiedlich. Für Sheamus Smith in Irland liegt die Gewalt in Sendungen schwerer in der Waagschale als die Darstellung von Sexualität. In Rumänien ist dies genau umgedreht, denn hier führen freizügige Darstellungen zu höheren Einstufungen. Das Klassifizierungskomitee in Spanien versucht wiederum beide Kriterien gleichwertig zu behandeln.

In allen drei Ländern existieren noch weitere Inhalte, die zur Einteilung der Altersgrenzen führen. In Irland gehen noch die Sprache, die Verwendung von Vorurteilen und Drogen in die Bewertungen ein. Werbung mit Identifikationspersonen für Kinder ist nur unter besonderer Vorsicht erlaubt. Moderatoren und andere Vertreter des Kinderfernsehens dürfen keine Werbeträger sein. In Spanien ist es Vertrauenspersonen von Kindern ebenfalls verboten zu werben. Rumänien besitzt bei der Alterseinstufung von Film- und Fernsehproduktionen die strengsten Gesetze. Drogenkonsum, abwertende Darstellungen der Frau, Vorurteile und vulgäre Sprache heben die Altersgrenze an. Zusätzlich dürfen Kinder nicht nach 22 Uhr am Live-Fernsehen teilnehmen.

In Spanien legt eine zehnköpfige Kommission die Altersgrenzen für Filme fest. Die Einstufungen für das Fernsehen dürfen die Sender mit einem eigenen Bewertungssystem selbst vornehmen, sie orientieren sich aber in der Regel an den Empfehlungen der Kommission. Der derzeitige Filmzensor Sheamus Smith dagegen legt in Irland die Altersgrenzen für Kino allein

fest. Die Freigaben für DVD bestimmen seine Assistenten. Dagegen herrschen in Rumänien vollkommen konträre Festlegungen. Dort sind die Inhalte, welche zu einer Einstufung gehören, im Gesetz festgeschrieben. Dennoch darf jeder Fernsehsender ohne eine übergeordnete Instanz die Grenzen verwischen.

Die Relevanz der Altersgrenzen unterscheidet sich in den drei Ländern ebenfalls für Kinobetreiber und Fernsehsender. Die Altersgrenzen sind in Rumänien und Irland zwingend verpflichtend und werden unter anderem an Kinokassen sowie bei DVD-Verkäufen kontrolliert. Die Spanier betrachten die Altersstufen mehr als Empfehlung anstelle einer Pflicht. Denn dort ist es jedem gestattet Filme, egal welche Altersgrenze sie besitzen, anzusehen. Lediglich die Vorführung von mit „X“ gekennzeichneten Filmen finden in abgetrennten Räumen statt und die Besucher müssen am Einlass auf ihre Alterstauglichkeit überprüft werden.

Im Fernsehen gelten bestimmte Grenzen bezüglich der frühestmöglichen Ausstrahlungszeiten. In Spanien gibt es Sendezeitbeschränkungen erst seit der Einführung des Privatfernsehens. Jugendgefährdende Sendungen wie Erotik und Gewalt dürfen nur zwischen 22 und sechs Uhr ausgestrahlt werden – mit „X“ gekennzeichnete Sendungen sogar erst ab 23 Uhr. Rumänien legt für jede Altersstufe genau vorgeschriebene Ausstrahlungszeiten fest. In Irland gibt es zwar eine kindgerechte Programmgestaltung der Rundfunksender, jedoch haben die Eltern dort die höchste Aufsicht über den Fernsehkonsum der Kinder. Dies führt dazu, dass die Autorität der Eltern nicht durch die Sendeplatzvergabe der Kanäle eingeschränkt werden darf. In Spanien wird den Eltern ebenfalls eine große Rolle beim Kinder- und Jugendschutz beigemessen. Schicken Eltern ihre Kinder alleine ins Kino, so tragen sie dafür die Verantwortung. Auch in Irland und Rumänien misst das Gesetz den Eltern eine hohe Verantwortung für das erfolgreiche Gelingen des Jugendschutzes bei. Laut einer Umfrage unter Kinder und Jugendlichen greifen jedoch nur etwa die Hälfte der Erwachsenen aktiv in das Fernsehverhalten der Kinder in Rumänien ein.<sup>97</sup>

Eine Gemeinsamkeit der drei Länder besteht darin, dass alle im Gesetz festlegen, ein audiovisuelles Warnsignal vor altersbeschränkten Sendungen zu übertragen. Diese sehen zwar optisch verschieden aus, erfüllen aber den selben Zweck. In Rumänien muss zudem während einer solchen Sendung ständig die jeweilige Altersgrenze eingeblendet sein.

---

97 Vgl. Abbildung 5

Das Gesetz sieht in Spanien vor, Empfangscodes für jugendgefährdende Programme zu verwenden, doch im Moment findet keine Verschlüsselung der Sendungen statt. In Rumänien findet bei On-Demand-Angeboten eine Verschlüsselung mittels „Parental control system“ und der daraus resultierenden Ausweiskontrolle statt, sodass Kinder und Jugendliche eine geringe Chance haben, diese Programme zu sehen. Dagegen findet in Irland keine Verschlüsselung des Fernsehprogramms statt.

Auf den öffentlich-rechtlichen Sendern Irlands stehen in den Zeiten der höchsten Nutzung spezielle Fenster für Kindersendungen zur Verfügung. Ebenfalls sind spezielle Kindersender vorhanden. In Rumänien beträgt der Anteil des Kinderfernsehens maximal 10 Prozent des Tagesprogramms. Es besteht jedoch die Möglichkeit, ausländische Kindersender zu empfangen. In Spanien ist der Anteil an Kinderprogrammen noch geringer. Lediglich drei von sechs landesweiten Rundfunkanbietern besitzen Fenster für entsprechende Sendungen. Zusätzlich kann ausländisches Kinderfernsehen digital empfangen werden. Einen speziellen Kinderkanal gibt es in Spanien nicht.

## 6.2 Auswirkungen

Laut einer Untersuchung der Fachstelle für internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland (kurz: IJAB) im Jahr 2008 verfügen Jugendliche in Spanien über 28 Stunden Freizeit in der Woche. Diese verbringen sie größtenteils außer Haus, nur 13 Prozent bevorzugen dabei das Kino. 81 Prozent der 14-Jährigen hatte bereits eine sexuelle Beziehung. Diese hohe Rate wird mit den 9,9 Prozent ungewollten Schwangerschaften noch unterstützt. Bezüglich der Kriminalität lässt sich sagen, dass Jugendliche in Spanien meist nur Opfer und keine Täter sind. Die Straftaten, die Jugendliche begehen, beschränken sich auf Diebstähle in öffentlichen Einrichtungen, Drogenkonsum und Verstöße im Straßenverkehr. Der Drogenkonsum in Spanien ist von den drei Ländern am höchsten einzustufen. Jeder Fünfte ist mit 15 Jahren zigarettenabhängig. Ebenfalls beginnen die Jugendlichen mit 15 Jahren Alkohol zu konsumieren. Dabei trinken sie meist am Wochenende und in Gesellschaft. Härtere Drogen sind bei unter 18-jährigen weniger von Bedeutung.<sup>98</sup>

---

<sup>98</sup>Vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Datenbank für internationale Jugendarbeit Spanien (Juni 2008), [http://www.dija.de/downloads/downloads/Spainien\\_Download.pdf](http://www.dija.de/downloads/downloads/Spainien_Download.pdf), Seite 5-7, Stand: 26.05.2009

Aufgrund der geringen Beschränkungen bezüglich des Sendens von Erotik lässt sich erkennen, dass Jugendliche von den Bildern angeregt werden und sehr früh sexuell aktiv sind.

Eine ähnliche Untersuchung fand für Irland im Februar 2009 statt. Sie beschreibt, dass die Jugendlichen weniger von den Medien als von ihren Freunden beeinflusst werden. Früher bewegte sich die Kriminalität auf einem sehr niedrigen Level. Heute verüben Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren 38 Prozent aller Verbrechen in Irland. Zum Drogenkonsum erklärt die Studie, dass vor allem harte Drogen eingenommen werden und die Zahl der vorzeitigen Schulabgänger sehr hoch ist.<sup>99</sup> Anhand dieser Zahlen ist nachvollziehbar, warum Smith Filme verstärkt nach ihrem Gehalt an Gewalt bewertet.

In Rumänien werden im Durchschnitt nur 1,3 Prozent der Jugendlichen straffällig, jedoch sind die Zahlen des sexuellen Missbrauchs mit 23,2 Prozent erschreckend hoch. Dies führt dazu, dass Schulen polizeilich überwacht werden. Das Rauchen von Zigaretten spielt unter den Jugendlichen in Rumänien eine geringe Rolle. Der Konsum von Alkohol liegt deutlich unter der Zahl derjenigen, die Haschisch und Marihuana rauchen. Allerdings konsumieren 9 Prozent der 14- bis 29-jährigen regelmäßig weiche Drogen.<sup>100</sup> Man kann jedoch davon ausgehen, dass die prozentualen Anteile auch auf unter 18-jährige übertragbar sind. Trotz der zahlreichen Festlegungen im rumänischen Gesetz hat fast die Hälfte aller Jugendlichen im Alter von 15 Jahren schon einen Porno gesehen.<sup>101</sup> Dies ist damit zu begründen, dass Sendungen mit Freizügigkeit hohe Alterseinstufungen erhalten und sie dadurch für Jugendliche interessanter werden. Mit den strengen Vorgaben und Änderungen entsprechender Gesetze im Jahr 2008 versucht Rumänien dies nun zu unterbinden.

Anhand der Auswirkungen ist erkennbar, dass weder zu strenge Regularien, wie sie in Rumänien vorherrschen, noch zu seichte (Beispiel Spanien), die gewünschten Folgen haben. Zwar wird versucht mit den

---

<sup>99</sup> Vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Datenbank für internationale Jugendarbeit Irland (Februar 2009), <http://www.dija.de/wai/showcontent.asp?ThemaID=832>, Seite 4-5, Stand: 12.05.2009

<sup>100</sup> Vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Datenbank für internationale Jugendarbeit Rumänien (November 2007), [http://www.dija.de/downloads/downloads/Rumaenien\\_download.pdf](http://www.dija.de/downloads/downloads/Rumaenien_download.pdf), Seite 5-6, Stand: 12.05.2009

<sup>101</sup> Vgl. Abbildung 5

jeweiligen Wertlegungen, bezüglich Erotik und Gewalt, auf die vorherrschende Situation zu reagieren, doch gelingt dies nur in geringem Maße.

### 6.3 Verbesserungen

Um die Jugendlichen noch stärker vor negativen Einflüssen zu schützen, sollten in Spanien und Irland die Sendezeiten im Fernsehen noch einmal überdacht und die Kontrollen verstärkt werden.

In den Gesetzesgrundlagen wurde bei allen drei Ländern das Verantwortungsbewusstsein der Eltern vorausgesetzt. Medien allein können nur bedingt positiv oder negativ Einfluss auf Jugendliche und Kinder haben. Zusätzlich sollten die Kinder und Jugendlichen Medienkompetenz erwerben, damit sie den korrekten Umgang mit Medien selbst erlernen und nicht nur die Inhalte vorgesetzt bekommen.

Durch Gesetze versuchen Länder Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung vor schädlichen Einflüssen durch Medien zu schützen. Doch welche Sender sie aus dem Ausland empfangen oder durch dritte konsumieren ist nicht hundertprozentig kontrollierbar. Aus diesem Grund sollte zukünftig ein besserer Schutz durch europaweite Regelungen mit gleichen Schwerpunkten und gleichen Alterseinstufungen angestrebt werden.

### 6.4 Europäischer Jugendschutz

Die Weiterentwicklung und Einführung von Internet- und Digitalfernsehen sorgt dafür, dass die Inhalte der einzelnen Sendungen der verschiedenen Länder sich über deren Grenzen hinweg verbreiten. Da die Entscheidungen für die Altersfreigaben zum Großteil eine Folge der moralischen Ansichten in der einzelnen Länder sind, ist eine gemeinsame Entscheidung bezüglich der Altersfreigaben nur schwer vorstellbar. Zusätzlich wird in einigen Ländern anhand moralischer Gründe bewertet und in anderen anhand der Wirkung von Sendungen.<sup>102</sup> Länder mit strengen Regelungen befürchten eine abgeschwächtere Variante als einheitliche Lösung.

Für einen einheitlichen Jugendschutz in Europa muss zunächst festgelegt werden, welche Aufgaben die entsprechende Regulierungseinrichtung haben soll, denn diese variieren in den verschiedenen Ländern zwischen

---

<sup>102</sup> Vgl. Gottberg / Whitehead / Schneider / Beveridge: Fällt Europas Jugend durch's Netz?, [http://www.youthmedia.org/deutsch/html/foren/41\\_fra.htm](http://www.youthmedia.org/deutsch/html/foren/41_fra.htm), Stand: 12.05.2009



Zensur, Klassifikation bis Elternberatung. Ein weiterer wichtiger Aspekt sei laut Claudia Mikat das *„Verhältnis zwischen Staat, Film- und Fernsehindustrie und Jugendmedienschutz“*. Eine Einigung für die Aufgabe als Verbraucherberater und Förderer von Medienkompetenz ist dabei am wahrscheinlichsten.<sup>103</sup>

In Artikel 45 der aktuellen Version der EU-Fernsehrichtlinie werden die Maßnahmen zur technischen Beschränkung des Fernsehens genannt. Diese sind die *„Verwendung persönlicher Identifizierungskennzahlen (PIN-Codes), Filtersystemen oder Kennzeichnungen“* sowie eine *„systematische Bereitstellung eines wirksamen, aktualisierbaren und leicht nutzbaren Filtersystems für Nutzer, sobald diese einen Internetzugang abonnieren, oder die Ausstattung des Zugangs zu kinderspezifischen Internetdiensten mit einem automatischen Filtersystem“* (Artikel 45). Zudem müssen Mediendienstanbieter sicherstellen, dass Kinderpornographie nicht verbreitet wird (Artikel 45). Mediendienstanbieter sind jedoch nicht verpflichtet, ihre Inhalte durch eine öffentliche Einrichtung prüfen zu lassen (Artikel 47).<sup>104</sup>

In Anbetracht der Sendezeiten wird eine Einigung zur Ausstrahlung von „ab zwölf“ Sendungen 20 beziehungsweise 21 Uhr angestrebt. Die „family viewing policy“ setzt voraus, dass bei dieser Freigabe mindestens ein Elternteil mit den Kindern gemeinsam fern schaut.<sup>105</sup>

Bei einem europaweiten Jugendschutz ist man sich bisher nur darüber einig, dass er notwendig ist. Das genaue Aussehen der Alterseinstufungen ist bis heute noch nicht festgelegt worden, da in den einzelnen Ländern aufgrund der unterschiedlichen Hintergründe und moralischen Werte noch keine Einigung erfolgt ist. Für Entscheidungen diesbezüglich wird man wohl noch einige Jahre warten müssen.

---

<sup>103</sup> Mikat, Claudia: Von Von Märkten und Menschen / Europäische Medienregulierung und europäischer Jugendmedienschutz zwischen Vereinheitlichung und Vielfalt (2007), [http://www.fsf.de/fsf2/publikationen/publikationen.php?mode=3&id\\_lit=1135&order=ASC](http://www.fsf.de/fsf2/publikationen/publikationen.php?mode=3&id_lit=1135&order=ASC), Seite 10, Stand: 03.07.2009

<sup>104</sup> Vgl. Europäisches Parlament und Rat: Richtlinie 2007/65/EG (11.12.2007), [http://eur-lex.europa.eu/smartapi/cgi/sga\\_doc?smartapi!celexplus!prod!DocNumber&lg=de&type\\_doc=Directive&an\\_doc=2007&nu\\_doc=65](http://eur-lex.europa.eu/smartapi/cgi/sga_doc?smartapi!celexplus!prod!DocNumber&lg=de&type_doc=Directive&an_doc=2007&nu_doc=65), Stand: 02.08.2009

<sup>105</sup> Scheuer, Alexander: Jugendschutz im Fernsehen in Europa / Unterschiedliche Strukturen – Gemeinsame Anliegen (2006), [http://www.fsf.de/fsf2/publikationen/publikationen.php?mode=3&id\\_lit=1027&order=ASC](http://www.fsf.de/fsf2/publikationen/publikationen.php?mode=3&id_lit=1027&order=ASC), Seite: 6/7, Stand: 03.07.2009

## Literaturverzeichnis

### Bücher:

- Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (2005): Wegweiser Jugendmedienschutz, 1. Auflage, Bonn, (<http://www.bundespruefstelle.de/bpjm/redaktion/PDF-Anlagen/wegweiser-jugendmedienschutz-pdf>), Seite 2, Stand: 12.06.2009
- Hans-Bredow-Institut für Medienforschung (2006): Medien von A bis Z, 1. Auflage, Bonn, Seite 177
- Ukrow, Jörg (2004): Jugendschutzrecht, München, Seite 175ff
- Hartstein/Ring/Kreile/Dörr/Stettner (2003): Jugendschutz, 1. Auflage, München, Vorwort
- Dr. Balaban, Delia Christina (2006): Informationsvermittlung und öffentliche Meinungsbildung im rumänischen Fernsehen, 1. Auflage, Mittweida, Seite 72-74
- Hans-Bredow-Institut für Medienforschung (2004): Internationales Handbuch Medien, 27. Auflage, Bonn
- Fröschl, Petra (2004): Mediennutzung in Spanien, 1. Auflage, Münster
- Kinder, Marsha (1997): Refiguring Spain, 1. Auflage, London

### Juristische Veröffentlichungen:

- GG
- StGB
- Europäische Kommission (1991): Richtlinie 89/552/EG, [http://europa.eu/legislation\\_summaries/audiovisual\\_and\\_media/l24101\\_de.htm](http://europa.eu/legislation_summaries/audiovisual_and_media/l24101_de.htm), Stand: 15.06.2009
- Europäisches Parlament (2006): Empfehlung 2006/952/EG, [http://europa.eu/legislation\\_summaries/audiovisual\\_and\\_media/l2403\\_0a\\_de.htm](http://europa.eu/legislation_summaries/audiovisual_and_media/l2403_0a_de.htm), Stand: 15.06.2009

- Juan Carlos: Ley 25/1994 (12.07.1994), <http://www.mcu.es/legislacionconvenio/downloadFile.do?docFile=/HTTPD/deploy/pedpas/datos/LegislacionConvenio/legislacion/ley%2025-1994.pdf>, Seite 15/16, Stand: 02.07.2009
- Broadcasting Commission of Irland: Radio and Television Act (1988), <http://www.bci.ie/documents/88act.pdf>, Stand: 24.06.2009
- Broadcasting Commission of Irland: Broadcasting Act (2001), <http://www.bci.ie/documents/2001act.pdf>, Stand: 24.06.200
- Consiliul Național al Audiovizualului: Decision no. 187 of April 3, 2006, <http://www.cna.ro/Decision-no-187-of-April-3-2006.html>, Stand: 18.06.2009
- IT Company / NEAMT: LAW No.504 of 11 July 2002 (03.12.2008), <http://www.cna.ro/The-Audio-visual-Law,1655.html>, Stand: 16.06.2009
- Autoritatea Nationala pentru Protectia Drepturilor Copilului : Law no. 272/2004 of 06/21/2004, [http://www.copii.ro/afisareact.aspx?id\\_act=336](http://www.copii.ro/afisareact.aspx?id_act=336), Stand: 27.07.2009
- Europäisches Parlament und Rat: Richtlinie 2007/65/EG (11.12.2007), [http://eur-lex.europa.eu/smartapi/cgi/sga\\_doc?smartapi!celexplus!prod!DocNumber&lg=de&type\\_doc=Directive&an\\_doc=2007&nu\\_doc=65](http://eur-lex.europa.eu/smartapi/cgi/sga_doc?smartapi!celexplus!prod!DocNumber&lg=de&type_doc=Directive&an_doc=2007&nu_doc=65), Stand: 02.08.2009

### Wissenschaftliche Veröffentlichungen:

- Gangloff, Tilmann P. (1998): Fit fürs Fernsehen. Kinder als Objekt: Eine Tagung in Düsseldorf, ein Forum in Marl, epd Medien Nr. 92/1998, Frankfurt a. Main, ([http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/gangloff\\_fit/gangloff\\_fit.pdf](http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/gangloff_fit/gangloff_fit.pdf)), Stand: 12.05.2009
- Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendschutz e.V.: Jugendschutz in Ferienländern, 2004, <http://www.bag-jugendschutz.de/PDF/MDA-12-gesamt.pdf>, Stand: 12.05.2009
- Mikat, Claudia: Ein Plädoyer für die Freiheit (2003), [http://www.fsf.de/fsf2/publikationen/publikationen.php?mode=3&id\\_lit=12&order=ASC](http://www.fsf.de/fsf2/publikationen/publikationen.php?mode=3&id_lit=12&order=ASC), Seite 6, Stand: 03.07.2009

- Scheuer, Alexander: Jugendschutz im Fernsehen in Europa / Unterschiedliche Strukturen – Gemeinsame Anliegen (2006), [http://www.fsf.de/fsf2/publikationen/publikationen.php?mode=3&id\\_lit=1027&order=ASC](http://www.fsf.de/fsf2/publikationen/publikationen.php?mode=3&id_lit=1027&order=ASC), Seite: 6, Stand: 03.07.2009
- Wagner, Wilhelm: Krieg dem Fernseh Müll: Jugendschutz im spanischen TV (05.10.2007), <http://www.saz-aktuell.com/magdetail~key~708~start~6.htm>, Stand: 12.05.2009
- Broadcasting Commission of Ireland: Children's Advertising Code (2004), [http://www.bci.ie/documents/childrens\\_code\\_oct\\_04.pdf](http://www.bci.ie/documents/childrens_code_oct_04.pdf), Stand: 24.06.2009
- Broadcasting Commission of Ireland: Code of Programme Standards (2007), [http://www.bci.ie/documents/BCI\\_Code\\_Prog\\_Stand\\_Mar07.pdf](http://www.bci.ie/documents/BCI_Code_Prog_Stand_Mar07.pdf), Stand: 24.06.2009
- von Gottberg, Joachim: The official censor of films (2001), [http://www.fsf.de/fsf2/publikationen/publikationen.php?mode=3&id\\_lit=109&order=ASC](http://www.fsf.de/fsf2/publikationen/publikationen.php?mode=3&id_lit=109&order=ASC), Seite 4, Stand: 03.07.2009
- Broadcasting Commission of Ireland: Childrens Code (2004), [http://www.bci.ie/documents/childrens\\_code\\_oct\\_04.pdf](http://www.bci.ie/documents/childrens_code_oct_04.pdf), Seite 16, Stand: 24.06.2009
- Broadcasting Commission of Ireland: Children's Advertising Code Research into children's viewing patterns in Ireland (2002), [http://www.bci.ie/documents/viewer\\_research.pdf](http://www.bci.ie/documents/viewer_research.pdf), Seite: 9, Stand: 25.06.2009
- Europäische Kommission: Protection of minors, [http://ec.europa.eu/avpolicy/reg/tvwf/protection/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/avpolicy/reg/tvwf/protection/index_en.htm), Kapitel 5 Artikel 22, Stand: 26.06.2009
- Károly Borbély: Forum 21, 2005, [http://www.coe.int/t/dg4/youth/Source/Resources/Forum21/Issue\\_No7-8/N7-8\\_YP\\_Romania\\_de.pdf](http://www.coe.int/t/dg4/youth/Source/Resources/Forum21/Issue_No7-8/N7-8_YP_Romania_de.pdf), Stand: 23.06.2009
- Mariana Stoican: Regulation on Advertising Aimed at Children in Europe (2008), [http://www.obs.coe.int/online\\_publication/reports/advertising\\_children\\_europe\\_ro.pdf](http://www.obs.coe.int/online_publication/reports/advertising_children_europe_ro.pdf), Stand: 10.6.

- Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen: Landscape of difference – einige Gemeinsamkeiten und viele Unterschiede Kongress der europäischen Filmprüfstellen in Berlin (2003), <http://www.spio.de/index.asp?SeitID=199>, Stand: 04.07.2009
- Fachstelle für internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. IJAB: Datenbank für internationale Jugendarbeit / Rumänien, November 2007, [http://www.dija.de/downloads/downloads/Rumaenien\\_download.pdf](http://www.dija.de/downloads/downloads/Rumaenien_download.pdf), Seite 9, Stand: 10.06.2009
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Datenbank für internationale Jugendarbeit Spanien (Juni 2008), [http://www.dija.de/downloads/downloads/Spainien\\_Download.pdf](http://www.dija.de/downloads/downloads/Spainien_Download.pdf), Seite 5-7, Stand: 26.05.2009
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Datenbank für internationale Jugendarbeit Irland (Februar 2009), <http://www.dija.de/wai1/showcontent.asp?ThemaID=832>, Seite 4-5, Stand: 12.05.2009
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Datenbank für internationale Jugendarbeit Rumänien (November 2007), [http://www.dija.de/downloads/downloads/Rumaenien\\_download.pdf](http://www.dija.de/downloads/downloads/Rumaenien_download.pdf), Seite 5-6, Stand: 12.05.2009
- Gottberg / Whitehead / Schneider / Beveridge: Fällt Europas Jugend durch's Netz? [http://www.youthmedia.org/deutsch/html/foren/41\\_fra.htm](http://www.youthmedia.org/deutsch/html/foren/41_fra.htm), Stand: 12.05.2009
- Mikat, Claudia: Von Märkten und Menschen / Europäische Medienregulierung und europäischer Jugendmedienschutz zwischen Vereinheitlichung und Vielfalt (2007), [http://www.fsf.de/fsf2/publikationen/publikationen.php?mode=3&id\\_lit=1135&order=ASC](http://www.fsf.de/fsf2/publikationen/publikationen.php?mode=3&id_lit=1135&order=ASC), Seite 10, Stand: 03.07.2009
- Scheuer, Alexander: Jugendschutz im Fernsehen in Europa / Unterschiedliche Strukturen – Gemeinsame Anliegen (2006), [http://www.fsf.de/fsf2/publikationen/publikationen.php?mode=3&id\\_lit=1027&order=ASC](http://www.fsf.de/fsf2/publikationen/publikationen.php?mode=3&id_lit=1027&order=ASC), Seite: 6/7, Stand: 03.07.2009

**Internetquellen:**

- Institut für europäisches Medienrecht/Thomas Kleist, Fürs richtige Produkt sorgen, [http://www.emr-sb.de/news/EMR\\_Kleist\\_MOP\\_28012009.pdf](http://www.emr-sb.de/news/EMR_Kleist_MOP_28012009.pdf), 28.01.2009, Seite 8f, Stand: 15.05.2009
- De Armas, Beatriz, Instituto de la Cinematografía y de las Artes Audiovisuales: Cinematography by ages (2002), <http://www.fsf.de/fsf2/international/bild/ecofco3/spain.pdf>, Seite 2, Stand: 03.07.2009
- Vgl. Ministerio de Cultura: Datos de películas calificadas, <http://www.mcu.es/cine/docs/CalificacionVideo.zip>, Stand: 01.07.2009
- El País: Programación de televisión, <http://www.elpais.com/parrillatv/miercoles>, Stand: 03.08.2009
- IP: Television Key facts (2001), <http://www.absatzwirtschaft.de/Content/ShowBlob.aspx?k=UGu6CVw%2BeU5IzKueVI2ddtRM4bywa2YnqjarTffrde3BR4FghJX1%2BA%3D%3D>, Stand: 30.07.2009
- TNS en España: Estudios de mercado, paneles de consumo, audiencia de TV y seguimiento de medios, <http://www.sofresam.com/>, Stand: 11.08.2009
- Datenbank für internationale Jugendarbeit: Rahmenbedingungen für die Jugendarbeit IE, <http://www.dija.de/wai1/showcontent.asp?ThemaID=832>, Stand: 12.05.2009
- Irish Film Classification Office: G (2006), <http://www.ifco.ie/website/ifco/ifcoweb.nsf/web/gguidelines?OpenDocument&type=graphic>, Stand: 24.06.2009
- Irish Film Classification Office: 12p (2006), <http://www.ifco.ie/website/ifco/ifcoweb.nsf/web/12pgguidelines?OpenDocument&type=graphic>, Stand: 24.06.2009
- Irish Film Classification Office: 15p (2006), <http://www.ifco.ie/website/ifco/ifcoweb.nsf/web/15pgguidelines?OpenDocument&type=graphic>, Stand: 24.06.2009
- Irish Film Classification Office: 16p (2006), <http://www.ifco.ie/website/ifco/ifcoweb.nsf/web/16pgguidelines?OpenDocument&type=graphic>, Stand: 24.06.2009

- TV3: Programm guide, <http://tvguide.tv3.ie/dgx/wbl.dll?h=69&dt=4a71ac6c&a=2&ch=302>, Stand: 30.07.2009
- Sky: Packages, <http://www.sky.com/portal/site/ireland/products/packages/channels>, Stand: 27.07.2009
- Datenbank für internationale Jugendarbeit: Rahmenbedingungen für die Jugendarbeit IE, <http://www.dija.de/wai/showcontent.asp?ThemaID=832>, Stand: 12.05.2009
- Mariana Stoican/Pressemitteilung CNA: IRIS 2008-5:17/27 CNA verhängt Sanktionen wegen Missachtung des Jugendschutzes, März 2008, <http://merlin.obs.coe.int/iris/2008/5/article27.de.html>, Stand: 10.06.2009
- CNA: Children's exposure to TV and radio programmes, [http://www.cna.ro/IMG/pdf/Children\\_s\\_exposure\\_to\\_TV\\_and\\_radio\\_programmes.pdf](http://www.cna.ro/IMG/pdf/Children_s_exposure_to_TV_and_radio_programmes.pdf), Seite 70, Stand: 18.06.2009
- Acasa TV: Program, <http://www.acasatv.ro/program>, Stand: 30.07.2009
- Ministerio de Cultura: Datos de películas calificadas, <http://www.mcu.es/cine/docs/CalificacionVideo.zip>, Stand: 01.07.2009
- Internet Movie Data Base: Altersfreigabe Borat, <http://www.imdb.de/title/tto443453/>, Stand: 04.07.2009
- Köppel, Janina: South Park, <http://www.planearium.de/southpark.php>, Stand: 30.07.2009
- CD wow: South Park, <http://www.cdwow.ie/DVD/South-Park-Season-11-3-Disc/product/view/8566041>, Stand: 28.07.2009
- Southparkpedia: Opa macht die Oma tot, [http://wiki.southparkpedia.de/index.php/Opa\\_macht\\_die\\_Oma\\_tot](http://wiki.southparkpedia.de/index.php/Opa_macht_die_Oma_tot), Stand: 28.07.2009

**Schriftlicher Kontakt:**

- Verfasser: Ministerio de Cultura, [info.cine@MCU.ES](mailto:info.cine@MCU.ES), CRM:0037679, Empfänger: Hundt, Constanze, [chundt@htwm.de](mailto:chundt@htwm.de), 30.07.2009

- Verfasser: Huss, Rainer (Regierungsamtmann, Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Hermannstadt), rk-10@herm.auswaertiges- amt.de, Alterseinstufung von medien in Rumänien, Empfänger: Hundt, Constanze, chundt@htwm.de, 16.07.2009



## **Anhang**

## **Schriftliche Anfragen zur Erlangung von Informationen**

### **1. Emailanfrage Deutsches Konsulat**

Verfasser: Hundt, Constanze, chundt@htwm.de, Bachelorarbeit  
Jugendschutz in Film und Fernsehen in Rumänien

Empfänger: Huss, Rainer (Regierungsamtmann, Generalkonsulat der  
Bundesrepublik Deutschland in Hermannstadt), rk-10@herm.auswaertiges-  
amt.de

23.06.2009

Sehr geehrtes Deutsches Konsulat,

mein Name ist Constanze Hundt und ich studiere Medientechnik an der  
Fachhochschule Mittweida im 6. Semester. Als Thema meiner  
Bachelorarbeit habe ich mir den Jugendmedienschutz in Fernsehen und  
Film in Rumänien ausgesucht. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir  
dazu einige Fragen beantworten könnten.

Ist die CNA die einzige Organisation, die die Ausführung des  
Jugendschutzes überwacht? Wenn nein, welche zusätzlich?  
Nach welchen Kriterien findet die Alterseinstufung statt?

Weshalb ist zum Beispiel ein Film ab 12, 15, 18 oder für alle freigegeben?  
Müssen die Filme vorher einer Überprüfung vorgelegt werden oder setzt  
man auf die Selbstkontrolle der Fernsehsender?  
Sind die Einteilungen für Freigaben im Kino die gleichen nach den gleichen  
Kriterien?

Vielen Dank für Ihre Mühe! Hoffe auf baldige Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

Constanze Hundt

### **2. Emailanfrage Frau Dr. Delia Christina Balaban**

Verfasser: Hundt, Constanze, chundt@htwm.de, Bachelorarbeit  
Jugendmedienschutz in Film und Fernsehen in Rumänien

Empfänger: Dr. Balaban, Delia Christina, dbalaban@HTWM.De

23.06.2009

Sehr geehrte Frau Balaban,

mein Name ist Constanze Hundt und ich studiere Medientechnik an der Fachhochschule Mittweida im 6. Semester. Als Thema meiner Bachelorarbeit habe ich mir den Jugendmedienschutz in Fernsehen und Film in Rumänien ausgesucht. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir dazu einige Fragen beantworten könnten.

Ist die CNA die einzige Organisation, die die Ausführung des Jugendschutzes überwacht? Wenn nein, welche zusätzlich? Nach welchen Kriterien findet die Alterseinstufung statt? Weshalb ist zum Beispiel ein Film ab 12, 15, 18 oder für alle freigegeben? Müssen die Filme vorher einer Überprüfung vorgelegt werden oder setzt man auf die Selbstkontrolle der Fernsehsender? Sind die Einteilungen für Freigaben im Kino die gleichen nach den gleichen Kriterien?

Wie und aus welchen Gründen wurde der Film "Ali G in da House" eingestuft?

Welche und wie viele Kindersendungen beziehungsweise Fernsehsender gibt es in Rumänien?

Vielen Dank für Ihre Mühe! Hoffe auf baldige Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

Constanze Hundt

### **3. Antwort Deutsches Konsulat in Rumänien**

Verfasser: Huss, Rainer (Regierungsamtmann, Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Hermannstadt), rk-10@herm.auswaertiges-amt.de, Alterseinstufung von medien in Rumänien

Empfänger: Hundt, Constanze, chundt@htwm.de

16.07.2009

Sehr geehrte Frau Hundt,

in Beantwortung Ihrer Anfrage vom 24.06.2009 kann folgendes mitgeteilt werden:

1.)

Die CNA ist nicht die einzige Organisation die die Ausführung des Jugendschutzes überwacht.

Es gibt daneben noch:

a.) Autoritatea Nationala pentru Protectia Drepturilor Copilului (ANPDC) ("Nationale Autorität des Kinderschutzes und der Kinderrechte", als Behörde des Familien- und Arbeitsministeriums

Homepage: [www.copii.ro](http://www.copii.ro) - (auch in Englisch) - ANPDC befindet sich in Bukarest, hat jedoch in jeder Kreishauptstadt eine Direktion, die ihrerseits die Tätigkeit der Jugendbehörden in verschiedenen Ortschaft des betreffend Kreises überwacht.

b.) Directia Generala de Asistenta Sociala si Protectia Copilului (DGASPC) - hat Kreis- und Ortsvertretungen ;

Homepage: [www.copii.ro](http://www.copii.ro) - (auch in Englisch - child protection system - protectie speciala = DGASPC)

2.)

Die Kriterien der Alterseinstufung zur Freigabe von Filmen sind durch Beschluß Nr. 187/2006 -Art. 16- der CNA festgelegt (s. Antwortschreiben der CNA - in rumänischer Sprache) und richten sich hauptsächlich nach der eigenen Klassifizierung des Filmherstellers, bzw. der Klassifizierung die durch behörden anderer Staaten festgelegt wurde. Eine eigene Bewertung zur Klassifizierung durch rumänische Behörden erfolgt offenbar nicht.

Einzelheiten können sie auch der Homepage: [www.cna.ro](http://www.cna.ro) (auch in Englisch) entnehmen.

3.)

Es gilt das Prinzip der Selbstkontrolle der Fernsehsender. Wenn Unregelmäßigkeiten festgestellt werden, wird der Sender sanktioniert und

muss dieses auch während seines Programms veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Huss, Regierungsamtmann

Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Hermannstadt  
Postfach 117, RO-550169 SIBIU (Hermannstadt)

Telefon: (004) 0269 - 206 211

Telefax: (004) 0269 - 206 299

#### **4. Emailanfrage Ministerio de Cultura, Spanien**

Verfasser: Hundt, Constanze, chundt@htwm.de, Question for children's programming

Empfänger: Ministerio de Cultura, info.cine@MCU.ES

29.07.2009

Hello,

my name is Constanze Hundt and I am studing Media Technology at the university of applied sciences in Mittweida / Germany. I am writing my bachelors degree about protection of minors in television for 3 different countries of europe. Spain is one of this. So far i have found a lot about it, but still I have a questions I cannot answer by using the internet.

Does special criterias for classification of films exist? (I mean, why is for example an P18 film not recommended to be seen by minors?)

I would be glad to get answers for my questions as soon as possible. Thanks for your help.

With regards, Constanze Hundt

### **5. Emailanfrage BCI Irland**

Verfasser: Hundt, Constanze, chundt@htwm.de, Question for children's programming

Empfänger: BCI, info@bci.ie

29.07.2009

Hello,

my name is Constanze Hundt and I am studying Media Technology at the university of applied sciences in Mittweida / Germany. I am writing my bachelors degree about protection of minors in television for 3 different countries of europe. Ireland is one of this. So far i have found a lot about it, but still I have some questions I cannot answer by using the internet.

Does one organisation exists which controls TV in the view of programming for children?

Does special broadcasting times for different classified films and programmes existing? Are ther differences between school time and non-school time? (for example from which time is it allowed to broadcast programmes with p 16?)

Are there any encoding technologies for programmes which should not be seen by minors?

I would be glad to get answers for my questions as soon as possible. Thanks for your help.

With regards, Constanze Hundt

### **6. Antwortschreiben MCU Spanien**

Verfasser: Ministerio de Cultura, info.cine@MCU.ES, CRM:0037679

Empfänger: Hundt, Constanze, chundt@htwm.de

30.07.2009

En relación a su correo, le informo que la nuestra normativa establece que la calificación de una película debe figurar visible en las taquillas de los cines o en las carátulas de los vídeos u otros soportes.

Las calificaciones otorgadas a las películas tienen carácter orientativo, y la calificación “no recomendada” no implica la prohibición de entrada en la sala en que se exhibe a menores de esa edad, aún cuando vayan sin el acompañamiento de adultos, excepto las calificadas como películas X, que se exhibirán únicamente en salas especiales denominadas «Salas X» y tendrán terminantemente prohibida la entrada a menores de 18 años.

La calificación de una película se otorga tras el visionado de la misma por los miembros de la Comisión de calificación. Esta Comisión, como órgano colegiado asesor de este organismo, está formada por diez miembros, representativos de los distintos grupos sociales, que por su formación y sus características profesionales, pueden emitir un informe motivado sobre las propuestas de los grupos de edad a los que están destinadas las diferentes películas.

No hay criterios escritos que se hagan públicos, sino que se establecen con las Comisiones de calificación al iniciarse la actividad de los vocales.

Saludos cordiales,

ICAA  
Info Cine  
Plaza del Rey, 1  
28004 Madrid

## **Erklärung zur selbstständigen Anfertigung**

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit ohne fremde Hilfe selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Alle Teile, die wörtlich oder sinngemäß einer Veröffentlichung entstammen, sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit wurde noch nicht veröffentlicht oder einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Mittweida, den 28.08.2009